

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Bestellungen und in allen Abteilungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Preis: monatlich 2 RM. (halbjährlich 10 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-Alt / Geschäftsstelle u. Expedition: Sünderstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer Dresden Nr. 18 694, Dresdener Verlagsgesellschaft / Redaktion: Dresden-Alt, Sünderstraße 2 / Fernsprecher: 17 259 / Drahtschlüssel: Arbeiterstimme Dresden / Sperrstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Mittwoch, den 17. August 1927 Nummer 191

Heraus mit Max Hoelz Der Prozeß gegen Fricke

Berlin, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach langen Verschleppungen und Verzögerungen ist die Voruntersuchung gegen den Bergmann Fricke beendet. Fricke hatte bekanntlich erklärt, daß die Verurteilung des Gutsbesitzers Hoelz für die Max Hoelz zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, durch seine eigene Hand erfolgt ist. Der formelle Abschluß der Voruntersuchung wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen erfolgen. Da die Akten jedoch der Staatsanwaltschaft zugehen, ist mit der Durchführung des Prozesses gegen Fricke bereits für die nächste Schwurgerichtssession in Halle zu rechnen.

Ein halbes Jahr lang hat diese Voruntersuchung gedauert. Die Justizbehörden wollten an diese Untersuchung nicht heran. Erst der Druck der Öffentlichkeit zwang dazu, dies Verfahren aufzunehmen. Dann wurde erst monatelang nach der Voruntersuchung Fricke selbst vernommen, obgleich sich Fricke in aller Öffentlichkeit als der Täter bekannt hatte. Aber die Klassenjustiz ist sich überall gleich. So wie im Falle von Sacco und Vanzetti die amerikanische Justiz ihr Klassenurteil nicht ändern will, so will die deutsche Justiz nicht Max Hoelz freisprechen. Die Welt am Abend, die über die Verzögerung des Prozesses gegen Fricke, den Verteidiger von Max Hoelz, Herrn Rechtsanwalt Dr. Apffel, um eine Aufklärung gebeten hatte, teilt hierzu folgendes mit:

Der Verteidiger weist darauf hin, daß, so sehr die Verzögerung im Interesse von Max Hoelz zu bedauern sei, andererseits anerkannt werden müsse, daß der Untersuchungsrichter sich nicht übermäßig auf den Fall Fricke beschrankt hat, sondern ein außerordentlich bedeutendes Material zur Aufklärung des Falles Hoelz beigebracht hat, das zweifellos zugunsten von Max Hoelz wirken wird.

Es sind über 150 Zeugen vernommen worden, darunter fast alle erreichbaren Leute, die am Vorfall auf dem Heßchen Gut beteiligt waren.

Nach Ansicht des Herrn Dr. Apffel kann auf Grund des jetzt neu beigebrachten Materials kein Zweifel an der Unschuld von Max Hoelz bestehen.

Die Akten werden nunmehr der Staatsanwaltschaft Halle überhandt werden, die sich entschließen muß, ob sie die Anklage gegen Fricke erheben will. Da die Hallenser Staatsanwaltschaft über den Gang der Voruntersuchung unterrichtet worden ist, dürfte die Anklage binnen kürzester Frist fertiggestellt sein.

Mit Rücksicht auf die politische Bedeutung der Angelegenheit muß auch damit gerechnet werden, daß die Staatsanwaltschaft die Anklageschrift vor Einreichung dem preussischen Justizministerium vorlegt.

Es fehlt also nichts im Wege, daß der Prozeß Fricke in der nächsten Session des Hallenser Schwurgerichts zur Entscheidung kommt.

Ob der Wiederaufnahmeantrag zugunsten von Max Hoelz vor der Aburteilung Frickes eingebracht werden wird, dies dürfte sich in wenigen Wochen entscheiden, ebenso ob dies durch den Verteidiger oder durch den Oberstaatsanwalt geschehen wird.

Ein Antrag auf Amnestie für Max Hoelz wird angesichts des erheblichen Materials, über das die Verteidigung verfügt, von dieser nicht eingebracht werden.

Der Fall Max Hoelz in Deutschland, der von Sacco und Vanzetti in Amerika zeigen den Charakter der Klassenjustiz in allen Ländern. Das Oberste Gericht von Massachusetts weigert sich, Sacco und Vanzetti von den Folterqualen zu befreien. Für den 22. August steht der elektrische Stuhl bereit.

Protestiert in den Betrieben und Versammlungen! Verlangt die Freilassung von Sacco und Vanzetti, kämpft aber gleichzeitig für die Freilassung von Max Hoelz!

Aufmarsch der Roten Front

Rote Fahnen heraus!

Am Sonntag marschiert in Dresden die Rote Front zu dem diesjährigen Sachsentreffen auf. Am vergangenen Sonntag veranstaltete in Leipzig das Schwarz-rot-goldene Reichsbanner eine Kundgebung. Dort marschierte die „Schutztruppe“ der Republik auf, der Republik des Präsidenden Hindenburg, der Schwerkapitalisten. Der Republik der Ausbeutung, des 12-Stundentages, der Wohnungsnot, der niedrigen Löhne, der Teuerung und des Steuerdrucks, der Polizeiherrschaft und Klassenjustiz gegen die Arbeiter. Der „Schutztruppe der Republik“, dieser „Schutztruppe“ gehören auch noch viele sozialdemokratische Arbeiter an. Diese sozialdemokratischen Arbeiter glauben zum großen Teil wirklich, im Reichsbanner die Interessen der Arbeiter schützen und wahrnehmen zu können. Sie sollen aber, das geht aus der Aufmachung dieses Leipziger Aufmarsches doch klar und deutlich genug hervor, die Klassenherrschaft der Kapitalisten, der Klassenrichter gegen die Arbeiter schützen. Sie sollen zusammengesoppelt werden mit den ärgsten Feinden der Arbeiterklasse, den Stahlhelm- und Jungdoktor-Parteien. Wären die Augen der sozialdemokratischen Arbeiter nicht getrübt von organisatorischer Engstirnigkeit und von traditioneller Blindheit, sie hätten die Rolle, die ihnen zugemutet wird, schon lange erkennen müssen. Das Reichsbanner ist ein Teil der Klassenarmee gegen die Arbeiter. Das Wirken des Wiener Schutzbundes, das die wagt, und planlos, die blindwütig auf die Arbeiter schließenden Polizeibeamten in Schutz nahm, zeigt, welche Rolle dem Reichsbanner zugedacht ist. Im Reichsbanner soll der Klassenstandpunkt der Arbeiter verwässert und beseitigt werden. Da soppelt man die SPD-Arbeiter mit den christlichen und demokratischen Vertretern zusammen. Da sprach in Leipzig Erkelenz und Birck neben Höfking, alles drei treue Vertreter der kapitalistischen Gesellschaft. Da trat Höfking von der Tribüne zurück, als er die Klänge der „Internationale“ hörte.

Wenn am Sonnabend und Sonntag die Rote Front-Kämpfer aufmarschieren, dann erinnern wir uns an den Aufmarsch der proletarischen Hunderttausenden, wo die gemeinsame Rot und Bedrückung der Arbeiterklasse die SPD- und KPD-Arbeiter zusammenführte zu einer Front, mit einem Willen, gegen das Joch des Kapitalismus aufzubrechen. Dann erinnern wir uns aber auch daran, daß damals die sozialdemokratischen Führer alles unternahmen, diese gemeinsame Front zu sprengen, kein enges Verhältnis, kein festes Bündnis zwischen SPD- und KPD-Arbeitern zustandekommen zu lassen. Wie sabotierten damals die SPD-Führer die gemeinsamen Zusammenkünfte, die gemeinsamen Aufmärsche. Nur dem Druck der Massen nachgebend, kam der gemeinsame Aufmarsch zustande. Wie anders verhalten sich die Führer der SPD, wenn es gilt die SPD-Arbeiter mit den Zentrumsleuten und den Demokraten zusammenzusoppeln. Alle Kraft wurde angewendet, nicht aber, um Zentrums- und demokratische Anhänger im Reichsbanner zu revolutionieren, sondern um jede revolutionäre Stimmung in den sozialdemokratischen Reichsbannermitgliedern zu unterdrücken. Damals, als SPD- und KPD-Arbeiter gemeinsame Hunderttausenden bildeten, als es galt, gegen die Faschisten zu stehen, den revolutionären Geist der Massen zu beleben, da fanden wir bei den SPD-Führern den größten Widerstand, die stärkste Sabotage. Jetzt, wo es für die SPD-Führer darauf ankommt, die SPD-Arbeiter mit den Faschisten zusammenzubringen, revolutionäre Regungen zu töten, da entwickeln sie die regste Aktivität, die entschiedenste Zähigkeit und die größte Demagogie. Da täuschen sie die Arbeiter, da verschweigen sie die brennendsten Fragen. So sahen wir in Leipzig einen Aufmarsch einer Armee gegen die Arbeiterklasse. Aber dennoch, diese Armee, die heute mit ihren großen Mitgliederzahlen prahlerisch um sich wirft, sie ist keine feste, keine geschlossene Kampftruppe. Von den verschiedensten Interessen getragen, wird und muß diese Truppe zerfallen, wenn sie als Einlag im ersten Ringen gelten soll.

Wie anders wird der Aufmarsch am Sonntag in Dresden sein. Nicht unter den bunten Fahnen des kapitalistischen Staates, nicht unter den Klängen des „Deutschlandliedes“ aus der monarchistischen Zeit werden die roten Bataillone marschieren. Am Sonntag marschieren die Soldaten der Revolution, die Truppe der revolutionären Arbeiterklasse marschiert auf. Sie marschieren unter den roten Fahnen, der Fahne der revolutionären Erhebung aller Zeiten und aller Völker, sie marschieren unter den feighaften und anseuernden Klängen der Internationale, des Rotgardistenmarsches, den uns der Sieg des russischen Proletariats bahserte. Am Sonntag marschiert die Truppe der Entrechteten und Armen, die Klassenarmee des Proletariats, die Kämpfer für den Marxismus und die soziale Revolution. Keine innerlich zerfallene, von den verschiedensten Ideen auseinandergerissene, sondern eine einheitliche, von der Begeisterung für die weitbefreiende Tat des Proletariats getragene Truppe marschiert. Marschiert und demonstriert gegen die Feinde der Arbeiterklasse, gegen den neuen imperialistischen

Rettet Sacco und Vanzetti!

Die Tagung des Obersten Gerichts

New York, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Der Oberste Gerichtshof des Staates Massachusetts trat gestern zusammen, um die Verteidigung Saccos und Vanzettis anzuhören. Zur Verhandlung selbst waren nur die Pressebeobachter, Mitglieder des Verteidigungsausschusses und Beobachter als Zuhörer zugelassen. Sofort nach Eröffnung der Sitzung durch den Richter Braley ergriß der Hauptverteidiger das Wort und entwickelte in mehrstündigen Ausführungen die Ereignisse des Prozesses Sacco und Vanzetti, wiederholte allerdings die durch Zeugen erbrachte Schuld eines Justizvertrahens und stellte den Antrag der Anerkennung eines Justizvertrahens bzw. daß die ganze Angelegenheit dem Bundesgericht von neuem Behandlung überwiehen werde. Nach ihm sprach der Generalstaatsanwalt Reading. Die Verkündung der Entscheidung ist vor Freitag nicht zu erwarten.

Protestfahnen für Sacco und Vanzetti

New York. Der Kongressausschuß der Sozialistischen Partei beschloß, für den 22. August zu einem stündigen Protestmarsch aufzurufen. Am 22. August sollen, wenn der Oberste Gerichtshof von Massachusetts nicht anders beschließt, Sacco und Vanzetti hingerichtet werden.

Es hat es den Denkern gelungen, die Kraft der Revolution zu zermürben, die Saurer trieben Vanzetti in den Wahnsinn. Die Arbeiterklasse darf nicht dulden, daß der Wortführer wird. Nach sechs Tagen sind Zeit, dann soll der Justiz nicht nachhaken werden. Arbeiter, heraus zum Protest, erhebt eure Stimme gegen die Mörder!

Neues Bombenattentat bei Boston?

Boston, 16. August. (Telunion.) Wie die Abendblätter aus Boston melden, ist bei der Bostoner Polizei eine Meldung aus Cambridge eingelaufen, wonach heute morgen das Haus von Lewis Mac Hardy, der als Geschworener in dem letzten Jahre unabhängigen Prozeß gegen Sacco und Vanzetti tätig war, durch eine Explosion gefährdet worden ist. Verletzt wurde niemand.

Das deutsch-französische Handelsabkommen unterzeichnet

Paris, 17. August. (Telunion.) Das deutsch-französische Handelsabkommen ist heute vormittag 9 Uhr im französischen Handelsministerium unterzeichnet worden. Nachdem die ganze Nacht über verhandelt worden und ein grundrissliches Abkommen zu Stande gekommen war, hatte die deutsche Delegation den endgültigen Abschluß des Abkommens von der Zustimmung der Reichsregierung abhängig gemacht. Diese Zustimmung ist im Laufe des heutigen Vormittags in Paris eingetroffen. Das Abkommen wurde daraufhin unterzeichnet. Ein ausführliches Abkommen ist für die nächsten Stunden in Aussicht gestellt worden. Der Handelsminister Bokanowski hat alsbald keine Kopie des Abkommens angetreten.

Die Klassenjustiz tobt

gegen kommunistische Redakteure.

Weimar. Der frühere kommunistische Landtagsabgeordnete Hans Beck wurde als verantwortlicher Redakteur der Jenaer Neuen Zeitung wegen „Beleidigung von Amtspersonen“ zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Urteil ist ungeheuerlich. Immer höher schraubt die Klassenjustiz die Bestrafungen wegen formaler Beleidigungen durch die Zeitung. Dieses rigorose Anspannen der Bestrafungen ist ein Teil des Kampfes gegen die revolutionäre Bewegung der Arbeiter. Die Klassenjustiz ist das wohlfeilste Mittel, dessen sich die Bourgeoisie bedient, um die Klassenkämpfer auszuschalten. Es gilt, stärker die Stimme des Proletariats gegen diese Justiz zu erheben. Ehrenpflicht der gesamten Arbeiterklasse muß es sein, den Kampf mit aller Kraft aufzunehmen.

Mißtrauensantrag gegen den mecklenburgischen Justizminister

Schwerin, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.)

In der gestrigen Sitzung des Landtags wurde ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen den Demokraten, Justizminister Dr. Müller, mit 26 gegen 24 Stimmen angenommen. Die nächste Sitzung des Landtages findet am 30. August statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats und die Neuwahl des Justizministers. — Der gestrige Justizminister Müller hat die Amnestierung der proletarischen politischen Gefangenen abgelehnt, und heute noch finden in Schwerin Prozesse statt, in denen Arbeiter wegen angeblicher Verbrechen im Jahre 1923 verurteilt werden.

Der Aufstand in Bolivien

Aus La Paz, der Hauptstadt Boliviens, liegen sehr widersprechende Meldungen über den Indianeraufstand vor. Bürgerliche Berichte belagen, der Aufstand sei fast völlig unterdrückt; amtliche Meldungen teilen allerdings auch mit, in den Provinzen Cochabamba und Potosí wäre der Aufständischen gelungen, Abteilungen der Regierungstruppen zu umzingeln. Bisher seien 200 Revolutionäre getötet worden.

Rußland geht nicht zur Verkehrskonferenz

Die Sowjetregierung hatte eine Teilnahme an der internationalen Verkehrs- und Transkonferenz des Wälterbundes in Stockholm zugelangt, wenn die russischen Delegierten die gleichen Rechte erhalten, wie die Mitglieder des Wälterbundes. Das Wälterbundssekretariat hat diese Forderung nicht erfüllt, die russische Delegation sollte von wichtigen Abmachungen ausgeschlossen bleiben. Darauf hat die Sowjetunion eine Beteiligung abgelehnt.

B
koladen
nflüren
arschan
ger Str. 560
Liebold
chlicher
er Straße 24
Fanger
sden n.
zue Str. 15
laupan
Richt
schan
r. u. Ger
De + Gal
Fran
Nimrose
vräde
ratur
Häls
straße 4
mulator
e o h e
mer Str.
latwar
msmit
lich
ew. mit
dienstr.
alwar
ware
the
er Str.
nuran
erho
straße 7
wickel d
ed des R
24
schneider
straße 26
hard an
straße 24
III
254
erware
straße 21
254
oprad
25
204
straße 9
254
straße 9
dlung
2042
dition
2102
straße 9
erie
2043
rie
2044
straße 1
2045
straße 1
2046
straße 4
2047
straße 4
2048
tr. 21
leiferer
2049
abe 10
2049

Krieg gegen Ausbeutung und Unterdrückung und gegen die Klassenherrschaft der Kapitalisten.

Die am Sonntag aufmarschierende Rote Front hat keine Illusionen, wie jene schwarz-rot-goldene Front in Leipzig. Die Rote Front glaubt nicht an die Verjährung der Klassen, nicht an die Möglichkeit des Nebeneinanderbestehens von Bourgeoisie und Proletariat, nicht an die friedliche Lösung der Weltkonflikte des Kapitals.

Die Rote Front ist eine Klassenfront. Die Rote Front weiß, die Befreiung der Arbeiterklasse ist nicht mit den Demokraten vom Schlage Erkeles, nicht mit Zentrumsleuten wie Wirth zu erreichen, die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiter selbst sein. Deswegen pflegt und fördert die Rote Front den Klassen Gedanken, sie hegt das Erbe von Marx und Lenin. Die Kämpfer der Roten Front wissen, daß die kapitalistische Gesellschaftskriege im Gefolge hat, daß neue imperialistische Kriege bevorstehen. Die Soldaten der Roten Front lenken den Kopf nicht ängstlich in den Sand in Gedanken an die Grausamkeit eines kommenden Krieges. Sie wissen, damit ist der Krieg nicht zu verhindern. Aber sie lassen die Kapitalisten wissen, die roten Soldaten werden gegen den Krieg kämpfen, sie werden ihre Pflicht erfüllen für das Proletariat.

Die Aufgabe der Roten Front ist es, auflärend zu wirken, alle die zu erfassen, die mit uns die gleichen Interessen haben. Das aber ist die arbeitende Klasse.

Nicht für die arbeitende Klasse kann die Rote Front den Sieg erringen. Nein, mit der arbeitenden Klasse gemeinsam will die Rote Front kämpfen. Die arbeitenden Massen will sich verschmelzen zu einer großen Armee der Unterdrückten und Ausgebeuteten. Aufklären und gewinnen die Massen, kämpfen für den Sieg des Proletariats, das ist die Aufgabe der Roten Front.

Arbeitende! Die Rote Front demonstriert am Sonntag gegen die Ausbeutung und Unterdrückung, gegen die Klassenjustiz, gegen den neuen imperialistischen Krieg!

Die Rote Front demonstriert für die Rechte und Interessen der arbeitenden Massen, für den Sieg des Proletariats.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, das ist eure Armee, die am Sonnabend und Sonntag aufmarschiert. Tausende kommen nach Dresden, um euch zu zeigen, daß wir wachsen.

Euch, Klassengenossen, gibt der Wutruf der Trommeln und Hörner! Euch gibt der Wut- und Werberuf! Versteckt die Reihen! Beteiligt euch an der Kundgebung! Hängt rote Fahnen heraus!

Ehrhardt soll zahlen

Gegner erinnert sich nach sieben Jahren — Wahrscheinlich ein Mandat

Das Reichwehrministerium hat an den Kapitän Ehrhardt unter dem 12. August ein Schreiben gerichtet, in welchem ihm mitgeteilt wird, daß gegen ihn wegen seiner führenden Stellung während des Kapp-Putsch Schadenersatzforderungen für zu Unrecht ausgezahlte Reichwehroffiziere in der Höhe von 6,8 Millionen Goldmark geltend gemacht werden. Der Reichspräsident will Ehrhardt die zustehenden laufenden und rückständigen Pensionsansprüche pfänden. Unter dem ausdrücklichen Vorbehalt der Geltendmachung weiterer Ansprüche sollen für den Erlaß von 6,8 Millionen Goldmark außer Ehrhardt noch General Lüttich und Major Bischoff in Anspruch genommen werden.

Ehrhardt hat durch den bekannten Fernrechtsanwalt Bloch gegen den Reichwehrminister die Reklamation eingereicht. Er bestreitet nämlich, am Kapp-Putsch in führender Stellung teilgenommen zu haben! Er sei lediglich der Untergebene seines Vorgesetzten, des Generals Lüttich, gewesen und habe nur auf dessen Befehl Reichwehroffiziere, Lebnungsschüsse, Tageszulagen und Verwundungsschadensleistungen an die Kappisten ausgezahlt. Ja, Ehrhardt erhebt sogar die Gegenforderung auf 12 000 Goldmark an rückständiger Pension!

Die Feststellungsklage bezeichnet nicht mit Unrecht die Tatsache als auffällig, daß der Reichwehrminister erst jetzt, nach sieben Jahren, mit dieser Maßregel hervortritt. Ehrhardt beruft sich auf die für die Teilnehmer am Kapp-Putsch erlassene Reichsamnestie.

Man wird in dieser Maßnahme des Reichwehrministeriums keineswegs irgendeine heldenhafte republikanische Handlung zu erblicken haben. Die ganze Sache ist mehr als verdächtig. Sieben Jahre hat man den Ehrhardt laufen lassen, ihm die Pension bewilligt, und Dutzende von Kappisten bekümmert mit Herrn von Reudell an der Spitze alle möglichen republikanischen Remter vom Reichsminister des Innern bis zum Reichwehrleutnant. Das Ganze soll wohl ein Ablenkungsmanöver sein, mit dem die Reichsregierung zeigen will, wie streng sie sich an die Verfassung hält.

Weitere Führerrücktritte in China

Schanghai, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Nach Tschangschai haben auch prominente Führer der Panjingregierung, darunter auch Sunanmie, Witschichin und andere demissioniert. Sie kündigen ihren Rücktritt in einem Telegramm an Fungkuhsiang an als Antwort auf eine Einladung einer Konferenz, die die Formulierung des Übereinkommens zwischen Wuhan und Panjing erledigen sollte. In diesem Telegramm weisen sie darauf hin, daß die Konferenz der Wuhan- und Panjing-Kommandantur notwendig und der Ort der Zusammenkunft (Panjing) gut gewählt sei, die Absender des Telegramms jedoch im Interesse der Verwirklichung der Einheit vorzuziehen, an der Konferenz nicht teilzunehmen, sondern dem Beispiel Tschangschais zu folgen und dadurch der Konferenz ihre Aufgabe zu erleichtern. Sodann geben sie in ihrem Telegramm zu, daß sie in den Gruppen, in denen Tschangschaisch stand, die Kontrolle über ihre eigenen Anhänger verloren haben.

Der Aufstand in Portugal erledigt

Berlin, 16. August. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Ruhe in Portugal ist völlig hergestellt. Aus Paris wird berichtet von einem Befehl des Ministeriales, monach alle an dem Putsch beteiligten Zivil- und Militärpersonen nach den Kapoerischen Inseln transportiert werden. Das in Lissabon stationierte 5. Jägerregiment, das sich hauptsächlich an dem Aufstand beteiligte, ist aufgelöst worden.

Revolutionäre Soldatentundgebung

Paris, 16. August. Die kommunistische Humanität berichtet von Zwischenfällen bei den Reservisten der Gebirgsinfanterie in Algier, die bei verschiedenen Gelegenheiten, vornehmlich vor dem Anmarsch zum Mandev, die Internationale angeklammert und sich gezeigt hätten, die Übungsmärsche anzupreisen.

Die Qualen des IGB am Werk

Die Saboteure der internationalen Gewerkschaftseinheit wurden auf dem Internationalen Gewerkschaftskongress in Paris durch die Verlesung eines vertraulichen Briefes von Dubegeest an Jouhaux an den Pranger gestellt. Durch das Bekanntwerden dieses Briefes haben die Arbeiter den eindeutigen Beweis erhalten, daß die Dubegeest, Jouhaux und Leinart die Herstellung der internationalen Gewerkschaftseinheit verhindern haben. Wenn die Führer der Gewerkschaften internationale bemächtigt wären, ihre Politik zur Behinderung der Stärkung der internationalen Kampfkraft des Proletariats im geheimen durchzuführen, so betreiben die Führer des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine die Spaltung der noch einheitlichen Genossenschaftsallianz ganz offen. Das Mitglied des Vorstandes des IGB, Herr Raich — gleichzeitig Redakteur der Konsumgenossenschaftlichen Rundschau — hat auf dem Genossenschaftskongress in Essen ganz offen den Austritt des IGB aus dem Internationalen Genossenschaftsbund propagiert, falls der Internationale Genossenschaftskongress in Stockholm nicht den Wünschen der Hamburger Instanzen mit Bezug auf die Sowjetgenossenschaftsallianz Rechnung tragen würde. Als formelle Ursache für die Begründung des Austritts des IGB aus der Genossenschaftsallianz wird die den Sowjetgenossenschaftszugehörigen Vertreterzahl im Vorstand des internationalen Genossenschaftsbundes angeführt. Die Drohung mit dem Austritt soll in ihrer Wirkung den Ausschluß der Sowjetgenossenschaft herbeiführen. Die von den Sowjetgenossenschaft vertretenen Genossenschaftspolitik steht im schärfsten Gegensatz zu der arbeitereindlichen Einstellung der Hamburger Genossenschaftsinstanzen, die die Konsumvereine zum Selbstzweck geschäftlicher Maßnahmen gemacht haben. Diese unversöhnlichen Gegensätze sind die Ursache für die unersöhnliche Polsemischenbege der Raich u. Co. Auf dem Internationalen Genossenschaftskongress 1921 in Basel haben die deutschen Genossenschaftsführer mit allen Mitteln die Aufnahme der Sowjetgenossenschaft in die Genossenschaftsallianz zu verhindern versucht. Kein Mittel war diesen Leuten in gemein um es nicht gegen die Sowjetgenossenschaft anzuwenden. Unter der Leitung des Herrn Raich hat sich die Konsumgenossenschaftliche Rundschau das zümlische Verdienst erworben, ein Antisowjetischenorgan ersten Ranges zu sein. In einem Artikel zum Stockholmer Kongress in Nr. 32 vom 6. August wird wiederum mit dem Austritt des IGB aus dem Internationalen Genossenschaftsbund angedroht, wenn dieser nicht endlich die Sowjetgenossenschaft vor die Tür leßt, die nach Raich überhaupt keine Genossenschaft sind. Die Verleumdung der deutschen Genossenschaftsführer zur Zerschlagung der internationalen Genossenschaftseinheit müssen an dem geschlossenen Willen der proletarischen Genossenschaftsmitglieder scheitern. Die unerbittliche Fairness dieser völlig verführerischen Führer muß die proletarischen Mitglieder in den Konsumvereinen zum energischen Kampf für eine proletarische Tätigkeit der Konsumvereine anspornen. In jedem Falle muß die Spaltung des Internationalen Genossenschaftsbundes verhindert, die Herstellung der internationalen Gewerkschaftseinheit und das Kampfbündnis der Gewerkschafts- und Genossenschaftsinternationalen durch den entschlossenen Kampf der Arbeiter in den Konsumvereinen und Gewerkschaften verwirklicht werden.

„Junge-Deutschland“-Pleite

Kaum ist die große „Einheits“-Ausstellung der „deutschen Jugend“ unter eigenhändiger Geburtshilfe der jugarbeiterfreundlichen Herren Ratz und Küßler zur Welt gekommen, da tracht sie auch schon in allen Fragen. Mit Befriedigung darf man feststellen, daß es hier tatsächlich einmal gelungen ist, Jugendorganisationen, die politisch, wirtschaftlich und weltanschaulich weit von einander abwichen zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen, volksgemeinschaftliche der Vormärts noch am 11. August in den höchsten Tönen. Einen Tag später demonstrierte in der Eröffnungsvorlesung kein Jugendhüuptling.

Vom Tage

Eisenbahnunfall bei Offen

Essen, 16. August. In der Nacht vom Montag zum Dienstag ereignete sich in der Nähe des Bahnhofes Alten-Essen ein schwerer Eisenbahnunfall, zu dem die Reichsbahndirektion Essen folgendes mitteilt: Auf der Strecke Essen-Alten-Essen, am Hauptbahnhof Essen, fuhr um 2,25 Uhr der von Alten-Essen kommende Triebwagen 1502 bei Blod Helene eine Abzweigung des tangierenden Kettenzuges 4500 an. Durch den Anprall wurden drei Reisende, zwei Volkshausler und das Wagenpersonal verletzt. Die Verletzungen sind leichter Natur. Triebwagen und Lokomotive des Ueberbergzuges wurden beschädigt, sind aber nicht entgleist. Der Sachschaden ist gering. Die Gleise wurden nicht beschädigt. Die Ursache ist noch nicht endgültig geklärt.

30 Todesopfer eines Tornados in Amerika

London, 16. August. Wie aus Tallahassee in Florida berichtet wird, wurde die Stadt Sarabella von einem Tornado heimgesucht, der beträchtlichen Schaden verursachte. Ein großes Gebäude wurde vollkommen ein. 30 Personen wurden getötet und viele verwundet. Die Stadt ist gegenwärtig vollkommen isoliert. Einzelheiten über die Ausdehnung des durch den Sturm angerichteten Schadens stehen noch aus.

Kindertrauödie

Limbad, Im Rabensteiner Walde wurde von Forstbeamten ein hier in der Chemnitzer Straße wohnhafter zwölfjähriger Junge erhängt aufgefunden. Der jugendliche Selbstmörder hatte von einem anderen Knaben 20 Pf. rechtswidrig an sich genommen und für sich verbraucht. Als er darüber zur Rede gestellt worden war, ließ er sich das Geld zur Begleichung seiner Schuld von seinen Pflegeeltern geben und bat um Befreiung dieser Angelegenheit. Der Umstand, daß ihm darauf trotzdem mit einer Anzeige gedroht wurde, scheint den bedauernswerten Jungen zu diesem Freitod veranlaßt zu haben.

70 Menschen ermordet

Berlin, Dem 8-Uhr-Abendblatt wird aus Warschau gemeldet: Ungeheuerliche Einzelheiten über die Verbrechen eines Mannes, der kürzlich im Alter von 33 Jahren starb, werden jetzt bekannt. Demisikento wurde vor 60 Jahren nach Sibirien verbannt. Er ließ sich dort als Wirt nieder, eröffnete eine Schnapsbude und hatte großen Zutritt von wandernden Gajzen, besonders bekannt und begehrt waren Pasteten, sowie eine Art von Kuleklets, weil man eine ähnliche Qualität weit und breit nicht erhielt. Wohl fiel es manchmal auf, daß Gajze bei Demisikento Eintrich gehalten hatten, ohne daß man von ihrer Abreise etwas gehört oder gesehen hatte. Der Wirt, der stets ein überaus höfliches Vächeln auf dem Gesicht hatte, meinte in solchen Fällen nur: „Ach Gott, sie sind schon vor Tagesgrauen weitergegangen.“

Nach seinem Tode machten die Gendarmen lurchbare Entdeckungen. In einer großen Truhe fand man die Skelette von 70 Menschen, sechs Käffer enthielten eingepökeltes Menschenfleisch. Soweit sich noch feststellen lie, hat Demisikento seine Opfer durch Schnaps betäubt und sie dann geräuslos hingeschlachtet. Die Pasteten und Kuleklets, die Hunderte von Personen gegessen hatten, bestanden aus Menschenfleisch. Wie groß die Zahl der Opfer des Massenmörders ist, kann man überhaupt nicht feststellen. Zweifellos muß man wohl die meisten Verurwandenen dieser Gegend seit Jahrzehnten auf das Konto des Unheils legen.

Drei Opfer eines Blüdgängers aus dem Kriege. Bozen. In der Nähe Schwabs in Südtirol, wo das 9. italienische Artillerieregiment zuerst seine Schießübungen durchführt, ereignete sich ein schwerer Unfall. Drei Kanoniere fanden eine nicht explodierte alte österreichische Granate und handelten annehmend ungeschickt damit herum, so daß das Geschöß plötzlich explodierte. Drei Kanoniere wurden auf der Stelle getötet.

Herr Othenauer, diese rührende Harmonie mit dem zehnjährigen Minister in der Prager. Und alles schien so schön in Butter — wenn man nicht die Rechnung ohne den Wirt gemacht hätte!

Jetzt wird nämlich bekannt, daß die für den 21. August vorgesehene und bereits in allen Prospekten groß angekündigte Demonstration abgelehnt werden mußte. Ursache dieser Abkehr ist die gemaltige Empörung der Mitgliedschaft der Berliner Sozialistischen Arbeiterjugend darüber, daß sie zum gemeinsamen Aufmarsch mit den reaktionären Verbänden mißbraucht werden sollte. Obwohl seit Bekanntwerden dieses lauberen Plans durch weitestgehende Kritik der Mitglieder ein Sturm der Entrüstung ging und bereits viele Abteilungen ihre Nichtbeteiligung oder entschiedenes Austritt gegen die bürgerlichen Organisationen beschlossen hatten, hielt die Führung der SAJ bis zuletzt an ihrer Absicht fest. Erst jetzt ließ sie sich unter dem Druck der rebellierenden Vorstandsmitglieder zur Einberufung einer außerordentlichen Vorstandskonferenz gezwungen, auf der die Abgabe des „Einheits“-Kummels bekanntgegeben wurde. Auch die bürgerlichen Verbände waren angehts dieser Lage und des in den christlichen Organisationen gegen einen gemeinsamen Aufmarsch mit den Faschisten vorhandenen Widerstandes zum Aufgeben des Planes gezwungen.

Dem „Vollsgemeinschafts“-Schwindel des „Jungen Deutschlands“ ist damit ein vernichtender Schlag versetzt. Das Aufgeben der Kundgebung ist ein untrügliches Zeichen, daß die Jungarbeiter der an der Ausstellung beteiligten Organisationen den Wesen des ganzen Theaters und seine Hintergründe kennen und sich nicht mehr als Kullisse für die „Freiheit“ des IGB mißbrauchen lassen. Wann werden sie den Weg proletarischen Einheitsfront finden?

Der internationale Genossenschaftskongress

Kampf gegen die russischen Vertreter
Stockholm, 17. August. (Eigene Drahtmeldung.)
Der Internationale Genossenschaftskongress wurde eröffnet. Es sind annähernd 450 Delegierte, darunter eine Delegation der Genossenschaft der Sowjetunion, an der Raich der Eröffnung des Berichtes des Zentralkomitees der Genossenschaftsallianz entstand eine Debatte über die formale Propaganda. Wir werden darüber noch berichten. Innerhalb einer großen Debatte über den Antrag auf Zulassung der russischen Sprache auf dem Kongress, begründet durch Sowjetdelegierten Meislerjakow und Romanowitsch und unterstützt von Professor Gide, Paris, im Namen der französischen Delegation. Der Antrag wurde mit 420 gegen 199 Stimmen abgelehnt. Die französischen und sibirischen Delegierten teilweise für den Antrag gestimmt.

Karabiner und Gerhandgranaten beim Stahl

In Hannoverisch-Wünnen wurden bei den Stahlhelmführern Fütter und Morloch Waffenlager entdeckt. Es wurden zahlreiche Mauer- und Wermeskolben, Biner, Gerhandgranaten und eine große Anzahl Patronen ihnen gefunden. Die Polizei verschwieg in ihrer Mitteilung über den Waffenfund den Namen der Waffenbesitzer.

Die lokale Haltung der preußischen Polizei gegenüber faschistischen Kampftruppen zeigt, daß im Reichs-Bezirk nachstehende ungeprüfte rüsten können. Da der Stahlhelm ausgehaltene kapitalistische Bürgerblockgarde ist, geht es unter der Bürgerblockpolitik des sozialdemokratischen Ministers gut. Gezeckni zeigte aber durch seine jüngsten Heilverbote gegen den Dortmund- und Hindenburg! daß er gegen die Rote Klassenfront als reaktionärer Smacher durchgreifen läßt.

Zwei Frauen verbrannt

Leipzig, 16. August. Im Laufe des gestrigen und im heutigen Tages haben sich hier zwei schwere, wenn auch gleichartige Unfälle ereignet. Gestern wollte Schloßersfrau in L-Kleinshocher die Grube schmelzen, um schnellerem Brennen bringen, daß sie Spiritus auf eine Schaufel schüttete und diesen auf die Grube gießen wollte. Flamme schlug aus dem Ofen, setzte die Kleidung der Frau in Brand und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden, wo sie heute morgen gestorben ist. — Heute noch wurde durch einen heftigen Luftzug die Flamme auf Feuerung eines Wäschekessels in Pönnig heraufgetrieben. Kleider der Wäschfrau wurden in Brand gesetzt, schwere Verletzungen brachte man sie nach dem Krankenhaus, wo sie nach zwei Stunden an ihren Verletzungen starb.

Arbeiterlos

Neusalza-Spremberg. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich in der Fabrik von Leberecht Hünlich & Co. hier. Der Fabrikführer Emil Hauptmann, Niederriedersdorf, geriet noch unaufgeklärte Weise mit seinem Kopf zwischen Stahlgestell und Fahrstuhl, als sich der Fahrstuhl in Bewegung setzte. Auf seine Hilferufe wurde der Fahrstuhl sofort abge- und dadurch größeres Unglück verhütet. Der Arzt stellte einen Bruch der Schädelbasis fest und ordnete die sofortige Verlegung in die Klinik an. Der Verunglückte ist schwer verletzt und bereits 15 Jahre in der Fabrik beschäftigt.

Sohland (Spreew)

In die Kreisjäger geriet der seit 30 Jahren in dem Sägewerk Hermann Steglich beschäftigte Sägemüller Richter von hier. Er hüfte dabei den Daumen und den Zeigefinger der rechten Hand ein.

Berzdorf.

Verunglückt ist beim Einfahren des vollbeladenen Kleemagens in die Kleealle der beim Gutshof Osward Heidrich beschäftigte landwirtschaftliche Arbeiter Wilhelm Hempel. Dr. Treuchs leitete dem Verunglückten die erste Hilfe.

Veucha.

Beim Messen eines Steinblods geriet am Sonntag nachmittags ein Block ins Rollen, wobei der etwa 40 Jahre alte Farned in dem Steinbruch Paul u. Co. zwischen zwei Blöde geriet. Wenn es auch möglich war, ihn lebend aus seiner entliehenen Lage zu befreien, starb er doch an den schweren Verletzungen, da ihm der Brustkorb zusammengequetscht worden war und mehrere Rippen gebrochen wurden.

Schau.

Von einer Maschine entriegelt zugerichtet wurde im Närbereibetrieb der Firma August Römer, hier, die Arbeiterin Diebe von der Gölziger Straße. Sie geriet mit den Kleidern in einen Widelbock, wurde herumgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Der rechte Oberarm war völlig zertrümmert, das Halschling in Stücken herunter, außerdem erlitt die Unstüchtige Brust- und Rückenverletzungen. Die Kleider wurde der Frau buchstäblich vom Leibe gerissen. Die Schwerverletzte wurde von Mitgliedern der Arbeiter-Samariter-Kolonie dem hiesigen Stadtkrankenhaus zugewöhrt. Eine der in der Nachbarschaft beschäftigten Arbeiterinnen, die den Unfall mit anah, fiel in Ohnmacht, und eine zweite Arbeiterin wurde von Krämpfen befallen.

Tödlischer Unfall eines Tauchers

Altona, 16. August. (Telefon.) Das Elektrizitätswerk Unterelbe hatte eine Tauchfirma beauftragt, an die Saugbrücke, die das Werk mit Wasser aus der Elbe versorgt, Drahtgitter zu befestigen. Die Arbeit, die von zwei Tauchern ausgeführt worden war, war bereits fertiggestellt, als ein Taucher einem anderen Saugrohr zu nahe kam und von diesem aufgeblasen wurde. Hierbei riß die Signalleine und der Luftaufzugsapparat, so daß er erstickte.



17. August 1927: Erster militärischer Zusammenstoß zwischen England und Sowjetrußland in Nordpersien. - 1867: Des Soghies in Wilna geboren.

Schwarzer Betrieb

Die Sklavenpeitsche läuft auf die Rücken der deutschen Arbeiter. Das Kapital, das neue Kräfte aus den Niederlagen der Arbeiterschaft gewonnen hat, zeigt seine Macht. Neben verächtlicher Ausbeutung wird ein System brutaler Bestrafung eingeführt...

Unter diesen Arbeitsverhältnissen müssen die Arbeiter endlich begreifen, daß sie sich reitlos organisieren und geschlossen hinter ihrem Vertreter stehen müssen...

„Mann der Arbeit, aufgewacht! Und erkenne deine Macht! Alle Köder stellen still, Wenn dein starker Arm es will!“

Wann des neuen Posttarifs. Die überstürzte Neuordnung der Postgebühren ab 1. August hat einige verheerende Widerwirkungen im Gefolge...

Die chinesische Papiermanufaktur auf der Papierausstellung. Bekanntlich ist China das Ursprungsland des Papiers. Die Erfindung wurde ungefähr um 150 v. Chr. gemacht...

Im chinesischen Ausstellungsräum der wissenschaftlich-historischen Abteilung der Jahreschau wird nun eine solche altchinesische Wertstat gezeig, wie man sie damals vor 2000 Jahren in den ersten Anfängen der chinesischen Papierfabrikation...

Als das Papier um das Jahr 1100 nach Europa kam, hatte es in China bereits eine gewaltige Entwicklung hinter sich. Der erste Papierbedarf, den die aufstrebende chinesische Kultur...

Die neue Erfindung wurde bald nicht nur zur Herstellung von Büchern benutzt, sondern man erkannte auch sehr schnell ihre Anwendbarkeit für Gegenstände der Kunst und des täglichen Gebrauchs...

Massenveranstaltungen zum Roten Sachsentreffen

Stellt Quartiere! Schmückt Straßen und Fenster! Beteiligt euch an Kommerz und Demonstration!

Treppauf und treppab laufen die Werber der Roten Front. Hier werden Quartiere „gemacht“, dort Plakette verkauft, da Antikriegsmärkte abgelehnt. Rührig sind sie am Werk, die Helfer des Frontkämpferbundes...

- in Cotta: Schusterhaus (Abt. 1), in Leubus: Bürgergarten (Abt. 1), in Altstadt: Annenstraße (Abt. 2), in Striesen: Grüne Wiese (Abt. 3), in Neustadt-Ost: Reichstrone (Abt. 4), in Pieschen: Raunpalaß Stadt Leipzig (Abt. 5), in Johannstadt: Blumenstraße (Abt. 6), in Leubus: Gasthof Leubus (Abt. 7, 9 u. 10), in Striesen: Königshof (Abt. 11).

Dort werden künstlerische Darbietungen und An-sprachen Gäste und Gastgeber in proletarischer Feier zusammenführen und sie einen

in dem Gelübnis zum gemeinsamen Kampf um das gemeinsame Ziel.

Am Sonntag dem 21. August wird ein großer Demonstrationstzug den Freunden und Feinden der proletarischen Sache die Kraft der Roten Front zeigen.

- Strehlen: 9,30 Uhr Gustav-Weber-Platz, Leubus: 9,30 Uhr Alt-Leubus, Raubgast: 9,30 Uhr Kronstädter Platz, Reich: 10,30 Uhr Alt-Reich, Trausnitz: 10,45 Uhr Goldenes Lamm, Pieschen: 11 Uhr Alt-Pieschen, Striesen: 11 Uhr Markgraf-Heinrich-Platz, Neustadt: 11 Uhr Königsbrüder Platz, Strahlen: 11 Uhr Waldplatz, Cotta: 11 Uhr Karl-Ludwig-Strasse, Johannstadt: 11,15 Uhr Reubertstraße.

Sämtliche Züge vereinigen sich 13,30 Uhr im Hauptzug Weiberstraße. Dieser Zug marschiert durch die ganze Stadt nach Striesen, wo auf dem Platz des deutschen Bundesmeisters der Arbeiterfußballer

16 Uhr eine Massenkundgebung im Stadion-Ort, Sepsstraße.

Ratffindet. Die Dresdner werktätige Einwohnerschaft muß sich heute schon für den würdigen Empfang der Roten Frontkämpfer aus allen Gauen Sachsens rüsten.

Schmückt Häuser und Fenster mit roten Fahnen! Sorgt für Quartiere und Erfrischungen!

Beteiligt euch reißlos am Kommerz, Aufmarsch und Massenkundgebung!

Gestaltet das Sachsentreffen zu einer Massenkundgebung für die rote Einheitsfront und für den Kampf um ein rotes Arbeiterland!

Die „A-I-Z“ heute neu!

Das Tianshan, Vektor der chinesischen Sprache an der Dresdner Technischen Hochschule, und der deutsch-chinesische Kreis hierum verdient gemacht.

Nächste Dresden Kinder. Die zur Erholung untergebrachten Kinder treffen ein: aus Oberwiesenthal am 18. August 19,10 Uhr; aus Koenigsau am 18. August 23,30 Uhr; aus Scharnhöhe am 19. August 17,24 Uhr.

Verlängerte Schullisten in der 41. Volksschule (Stadtteil Witten). Zur Fertigstellung der Aborn- und Umwälzanlagen-Umbauarbeiten in der 41. Volksschule im Stadtteil Witten müssen für diese Schule die Sommerferien um drei Tage verlängert werden.

Weltliche Schule Jüngerer Neustadt. Mittwoch den 17. August, 19,20 Uhr: Versammlung im Jugendklub, Oppelstraße 12, pl. Thema: Unsere Vertreterwahlen und die Verbandsaufgabe: Soziologie in der Schule. Ref.: Herr Lehrer Krebs. Eintritt frei. Gäste willkommen.

Ein Reichwehrlad als Fahrradliebhaber. In der ehemaligen Grenablatschstraße 101 in Dresden-Altenstadt wurden aus einem unerschlossenen Kellergang in der Nacht zum 13. August ein Kraftrad und etwa 3 Wochen zuvor ein Herzensfahrzeug gestohlen.

Warnung vor einem Unterfahrgangsschwinder. Gewarnt wird vor dem 24 Jahre alten Delinquenten Karl Wolf aus Kohlen bei Karlshof, der in betrügerischer Weise um Unterfahrungen vorpricht und auch mehrfach solche erlangt hat.

Die Kraftpolizei Dresden-Gebirgs-Geschichte wird bis Altendberg im Jannwald verlängert. Daneben wird die Linie Dresden-Gebirgs-Geschichte über Luchow beibehalten.

Strassenbahnveränderungen. Während der Dauer der Bauarbeiten auf der Bergstraße wird der Anschluss wegen auf der Kraftomnibuslinie D die erste Abfahrt früh 5,40 ab Raig auf 5,40 Uhr verlegt.

Nach der Suche nach den Tätern. Das Kriminalamt teilt zu dem Raubmordverbrechen der Straße Kosenhals-Schweizermühle noch weiterhin mit, daß die gegen mehrere verdächtige Personen aufgenommenen kriminalpolizeilichen Erörterungen nach nicht zum Abschluß gelangt sind.

Werbeabend zum Sachsentreffen in Striesen

heute Mittwoch, den 17. August 19,30 Uhr, im Volkshaus - Ost Künstlerische Darbietungen / Eintritt 25 Pf. RFB Abteilung 3

Fuchs. Die Tasche war aus hellbraunem, glatten Leder und hatte 2 Fächer. Da anzunehmen ist, daß die Täter irgendwo in der Tasche und ihres Inhaltes entledigt haben, bittet das Kriminalamt, beim Auffinden der Tasche oder ihres Inhaltes sofort der nächsten Polizei- oder Kriminaldienststelle Mitteilung zu geben.

Wahlrecht. (Gemeindeverordnetenwahl am 12. August.) Am 10. Uhr eröffnete der Gemeindevorstandsvorsteher, Gen. Schulz, die Sitzung. Die Tagesordnung enthielt nicht weniger als 22 Punkte.

Einige der Vertreter waren gegen die Berücksichtigung, auch diesmal wieder zuziehen zu müssen, wie man den Vermitteln der Armen aus den wenigen Mitteln eine Unterstützung zuteil werden läßt.

Einige der Vertreter waren gegen die Berücksichtigung, auch diesmal wieder zuziehen zu müssen, wie man den Vermitteln der Armen aus den wenigen Mitteln eine Unterstützung zuteil werden läßt.

Die Gemeinde hat dabei allerdings keinen Schaden zu erleiden, da durch einen Eintrittsposten von 10 Pf. nicht gedeckt werden können. Es besteht aber vielleicht die Möglichkeit, daß der Bezirk das Defizit dieser Veranstaltung übernimmt.

Wahlrecht. Anmeldung der Schulneulinge für Oktober 1928. Donnerstag den 18. August 1927 8,30 bis 10 Uhr und Freitag den 19. August 1927 17,30 bis 18,30 Uhr im Lehrerzimmer der Volksschule Hellaue.

Rundfunk

- Donnerstag den 18. August: 18,30-19 Uhr Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Hans Dieker (Gesang), Willy Wolff (Klavier) und das Dresdner Streichquartett (die Herren Frische, Schmieder, Riphahn, Kropffelder). 18,45-19,15 Uhr: Steuergrundfunk. 19,15-19,30 Uhr: Aufmerksungsgrundfunk. 19,30-19,45 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. G. v. Egeren und C. M. Wiffert: Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19,30 Uhr: Dr. Karl Grokmann: „Dresdner Gesellschaftsleben zur Biedermeierzeit.“ 19,30-20 Uhr: Vortragsreihe: „Das itauische Volk und seine Volkslieder.“ 1. Vortrag, Prof. Dr. Engert: „Das itauische Volk, seine Eigenarten und seine Sprache.“ 20,15 Uhr: Zwei Einakter: 1. Der Mann im Kalten. 2. Grates in einem Akt von Kurt Kobitsch. Spielleitung: Carl Blumau. 2. Hinter den Kulissen. (Ein halbes Stündchen beim alten Striese). Spielleitung Carl Blumau. 21,15 Uhr: Unterhaltungsmusik. Dresdner Rundfunkensemble. Dirigent: Gustav Agente. 22,15 Uhr: Funtspranger. 22,20 Uhr: Pressebericht und Sportsport. 22,30 Uhr: Funtsilla.

★ Aus dem oberen Elbtal

Vom Pirnaer Anzeiger
(Arbeiterkorrespondenz.)

In diesem Blatte Nr. 190, Seite 3, vom 16. August lesen wir u. a.:

... Im übrigen nimmt die öffentliche Unsicherheit in Pirna infolge der Rädigkeit der linksradikalen Elemente, vor allem der Roten Frontkämpfer, Formen an, die eine Verstärkung der Nachsitzreisen unserer im allgemeinen ja überaus tüchtigen und gewissenhaften Polizei (Pöcker! — d. Bericht-erstatler) dringend erforderlich erscheinen lassen. Vielleicht wäre auch, wie es anderswo bereits geschehen ist, ein lokales Verbot und Auflösung der hiesigen Roten Frontkämpferorganisation an zuständiger Stelle in Erwägung zu ziehen, denn bei diesen Elementen ist der Ursprung all solcher Schandthaten zu suchen.

Am 14. August schreibt das bürgerliche Blatt einen Bericht mit der Ueberschrift:

Der Sacco- und Vanzetti-Misg.

Der Gouverneur des Staates Massachusetts, Fuller, hat unter dem Druck der Proteste aller Welt — Ausdruck des „Weltgewissens“ nennt unsere demokratische und weiter links gerichtete Presse die Bombenattentate in New York, Boston, Philadelphia, Basel, Sofia, Buenos Aires usw. — die Hinrichtung Saccos und Vanzettis auf zwölf Tage verschoben. Das besagt natürlich nicht, daß Sacco und Vanzetti bereits getötet sind...

Am 10. August schreibt dasselbe Blatt:

Beugt sich die amerikanische Justiz dem Terror der Straße?

Dieses rechtsstehende Pressezeugnis enthüllt sich damit als das, was es wirklich darstellt und was wir nicht zum Ausdruck bringen wollen. In den Stunden, wo sich führende Köpfe der Wissenschaft, Politik und Presse der ganzen Welt sich gegen diesen Justizmord wenden und Begnadigung fordern und noch fordern, schreibt die Rechts- presse in Pirna derartige Zeilen. Wenn Millionen von Menschen aller Richtungen zwei Menschen vor dem grausamen Justizmord bewahren wollen, dann soll dies ein „Sacco- und Vanzetti-Misg.“ sein?

Der Satz: Das besagt natürlich nicht, daß Sacco und Vanzetti bereits getötet sind, beweist, wie unerhöhlen man hofft, daß die amerikanische Justiz doch noch zwei Unschuldige — mordet! Dieses Blatt unverzüglich zu entfernen, auf solche geistige Koft zu verzichten, ist Pflicht jedes Arbeiters, Beamten und Mittelständlers.

Zu den unverschämten Anwürfen gegen den Roten Frontkämpferbund nehmen wir in einem besonderen Bericht Stellung. Den Herren vom Pirnaer Anzeiger sollen aber beim Entgegenhalten ihres eigenen Spiegelbildes noch die blanken Augenlider übergehen...

Der rote Scheinwerfer von Königstein.

Verfassungsfeier ohne Arbeiter in Königstein

Verfassungsfeierabend — die öffentlichen Gebäude sind besetzt, Privatgebäude ganz vereinzelt. Am Abend war Verfassungsfeier im Deutschen Haus. Der Kreisleiter vom Reichsbanner, Stadtrat Schulze, eröffnete die Feier, und der Bürgermeister Paul Gröger, Heidenau, hielt die Festrede. Ueber den Verlauf schreibt der Königsteiner Anzeiger u. a.:

Herr Stadtrat Schulze eröffnete unter Begrüßung der Anwesenden die Feier, worauf er dem Herrn Festredner das Wort erteilte. Dieser behandelte in seinen Ausführungen die politischen und wirtschaftlichen Zustände vor und nach der

Revolution und kam dabei zu dem Ergebnis, daß das deutsche Volk politisch zwar gleichberechtigt sei, jedoch die wirtschaftliche Gleichberechtigung laße auf sich warten und werde wohl auch in Kürze nicht zu erreichen sein.

Die Pirnaer Volkszeitung schreibt Nachstehendes:

Nach kurzen Begrüßungsworten des Kreisleiters vom Reichsbanner, Kameraden Schulze, Königstein, erhielt Bürgermeister Paul Gröger, Heidenau, das Wort zu seiner Festrede. Er zog in seiner Festrede Parallelen der wirtschaftlichen und politischen Fortschritte der Weimarer Verfassung gegenüber der Verfassung des vergangenen Kaiserreichs. Wenn auch die politische Gleichberechtigung durch die Weimarer Verfassung erreicht worden ist, die anzuwenden das Volk erst noch lernen muß, so lehnt zur Verwirklichung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung noch so gut wie alles. Nach einer kurzen Schilderung der Geschichte der Reichsflagge Schwarz-rot-gold sowie der Verfassungsartikel über die Unabhängigkeit der Richter und das Bildungswesen, hielt der Redner noch einen Rückblick auf das, was noch zu erstreben ist. Mit dem Wunsch, daß sich die Verfassung zum Wohle des Volkes, insbesondere der Arbeiterschaft, auswirken möge, schloß der Festredner seine sehr beifällig ausgenommenen Festrede. Der Männerchor „Freiheit und Vaterland“ von Köpfer, und ein vom Kameraden Schulze ausgebrachtes dreifaches Hoch auf die Republik, schloß die gutbesuchte Feier, zu der man allerdings die Arbeiterschaft, der die Weimarer Verfassung doch das Meiste gebracht hat, vermied.

Das Wichtigste daran ist, man hat die Königsteiner Arbeiterschaft vernachlässigt, der die Weimarer Verfassung doch „das meiste“ gebracht hat. Die Arbeiter denken eben doch anders über die Weimarer Verfassung; denen geben vielleicht die Gefängnis- und Zuchthausurteile, die wirtschaftliche und politische Knebelung zu denken, und diese vielen Gaben veranlassen die Arbeiter, die Verfassung nicht zu feiern. Warum hat man denn den bürgerlichen Gesangsverein „Germania“ kommen lassen und nicht den Arbeitergesangsverein?

Dann wäre kein Sänger dazu erschienen, das Klassenbewußtsein hätte es den Arbeiterjüngern verboten! Stimmt's, Pirnaer Volkszeitung? (Der rote Scheinwerfer von Königstein.)

Königstein. Folgende lehrsame Notiz bringt die bürgerliche Presse: „Ein eigenartiger Vorfall ereignete sich am Freitag gegen 21.30 Uhr auf der Gohrißer Straße, wo der 1905 geborene Arbeiter Munte aus Gohriß unweit des Hirschdenkmals lag und um Hilfe schrie. Dies bemerkten die Insassen des Polizeiautos und ließen daselbe halten. Der Mann erklärte nun unter Jammern, daß man ihn angefallen, ihm einen Schlag ins Gesicht versetzt und ihm seines Geldes beraubt habe. Weiter klagte er über Schmerzen und sprach ganz verzerrt. Der Führer des Autos nahm ihn nun mit hinauf nach Gohriß, wo er seiner elterlichen Wohnung zugeführt wurde. Da die Sache allem Anschein nach ganz klar war, wurde am nächsten Tage die Nordkommission nach dort bestellt und nachdem man den vermutlich Angefallenen nach allen Seiten hin untersucht und nichts gefunden hatte, was auf eine Verletzung hinzudeuten würde, wurde die weitere Verfolgung der noch ins Dunkel gehüllten Angelegenheit dem hiesigen Amtsgericht zur Weiterverfolgung übergeben.“ — Man hört so manches „munteln“.

Papstdorf. Kletterunfall. Ein junger Burche, der in Kleinheiderdorf als Sommerfrischler wohnte, unternahm einen Ausflug nach dem Papststein. Dort versuchte er, obwohl er des Kletterns durchaus nicht kundig ist, am Felsenhänge zu klettern. Dabei stürzte er ab und fiel in einen Spalt. Mit einem Seile brachte man ihn unter großen Mühen wieder auf den Weg. Er hatte sich beim Sturze den Arm ausgekugelt. Ein Samariter aus Papstdorf leistete die erste Hilfe.

genosse, Bürgermeister März, Dittelsdorf, den Werdegang des Vereins und führte weiter in seinen Ausführungen aus, daß die roten Sportler ihren Geist und Körper nicht wieder zum Zwecke des imperialistischen Kriege stählen wollen sondern Körperdurchbildung zum Kampf für den Sozialismus. Mit einem dreifachen „Frei Heil“ für den Jubiläumsverein und dem Arbeitersport, und dem Spielen der Internationale durch den Spielmannszug wurde der Akt geschlossen. Abends fand ein Fadelzug der Kinder statt. Möge die sportliebende Bevölkerung mehr und mehr erkennen, daß ihr Platz nur im freien Sportverein und nicht in der deutschen Turnerschaft zu suchen ist. Darum kämpft die Reihen der roten Sportler! OS.

Scheunenbrand in Jungferndorf. Zu der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brach auf bisher unermittelte Weise in einer Scheune in Jungferndorf Feuer aus. Der Ort lag schon in tiefer Ruhe, so daß ein größerer Brand hätte entstehen können, wenn nicht der zufällig durch den Ort kommende RFB-Kamerad Elmanger, Dresden, den Brand entdeckte und die Einwohnerhaft alarmiert hätte. Als die freiwillige Feuerwehr Jungferndorf am Brandorte eintraf, hatte jedoch das Feuer schon zu weit um sich gegriffen. Die Scheune brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 20.000 Kr. Es wird Brandstiftung vermutet.

Altenberg. Eisenbahnverkehr Altenberg-Lauenstein. Ab heute wird ein beschränkter Personenzugverkehr zwischen Altenberg und Lauenstein aufgenommen. Es verkehren in jeder Richtung zwei Züge. Abfahrt in Altenberg 6.30 und 14.06 Uhr. Ankunft in Lauenstein 6.07 und 14.43 Uhr. Abfahrt in Lauenstein 8.23 und 17.56 Uhr. Ankunft in Altenberg 9.01 und 18.33 Uhr. Dieser Verkehr kann jedoch nur solange aufrecht erhalten werden, als es die vorhandenen wenigen Betriebsmittel gestatten.

Kommerze zum Endrentreffen am Sonnabend

dem 20. August 1927, Anfang 20 Uhr, finden in folgenden Sälen statt:

- Abteilung 1: Schusterhaus (Colta)
Bürgergarten (Vöbtau)
- 2: Annenstraße (Dresden-Alttadt)
 - 3: Grüne Wiese (Dresden-Strechen)
 - 4: Reichstrone (Dresden-Neustadt)
 - 5: Jaunpalast Stadt Leipzig (Dresden-Rieschen)
 - 6: Blumenstraße (Dresden-Johannstadt)
 - 7, 9 u. 10: Galtshof Yeuben (Dresden-Yeuben)
 - 11: Königshof (Dresden-Strechen)

Arbeiterfport

Die deutsche Arbeiter-Turnspielbewegung

Die Turnspielbewegung im Arbeiter-Turn- und Sportverein hat neben anderen Spiel- und Sportarten für die körperliche Erziehung eine führende Stellung. Das beweist die erhöhte Spielbereitschaft und die ständig zunehmende Zahl der Mannschaften.

Die Serienpielfeststatistik vom Spieljahr 1926 weist folgendes:

Im Berichtsjahr 1926 beteiligten sich 5319 Mannschaften in Fußball, Handball, Rastball, Schlagball, Trommelball an den Serienpielen und trugen 18.029 Spiele aus. Die 5319 Mannschaften weisen 41.652 Spieler und Spielerinnen auf 315.884 Spieler und Spielerinnen wurden in den Serienpielen beschäftigt. Aus der Gegenüberstellung zu 1925 ist zu ersehen, daß 1926 circa 300 Mannschaften hinzugekommen sind.

Das Fußballspiel hat sich um 60 Mannschaften erhöht, das aber den Verlust von 1924 nicht wieder wettgemacht.

Das Handballspiel hat um über 400 Mannschaften zuzunehmen und steht an führender Stelle.

Das Rastballspiel büßte 100 Mannschaften ein und wird von 19 Kreisen in 11 überhaupt nicht mehr oder ganz wenig gespielt.

Mit Schlagball sieht es noch schlimmer aus. Rund 150 Mannschaften Rückgang gibt zu bedenken. Die Spielbereitschaft im Bundesgebiet liegt ähnlich wie bei Rastball.

Das Trommelballspiel hat sich gehalten und wird weiter das wichtigste Spiel für Spielerinnen bleiben.

In letzter Zeit hat sich das Tennispiel sehr vielen Zuspruchs zu erfreuen. Wenn die Platzverhältnisse besser sind, dann steht der weiteren Ausbreitung nichts im Wege. Das Tennispiel ist außerordentlich wertvoll und erzieht mehr als Trommelballspiel.

Seine bestimmten Anhänger hat das Hockenspiel, bei langsamem Tempo vermehren. Es wird zur Zeit in Leipzig, Magdeburg und Düsseldorf gespielt. Die Zahl der Orte entspricht auch der Spielstärke der Mannschaften. Zahl sowohl wie auch in technischen Können.

Arbeiterschach

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schachbund, Sitz & Zweidauer Straße 152, Volkshaus.

Damengambit

Gespielt 1926 durch Korrespondenz.

Weiß: C. Bern, Kiel. Schwarz: M. Rauch, Berlin

1. d2-d4 d7-d5
2. e2-e4 e7-e6
3. Sb1-c3 c7-c6

Dieser Zug gilt als weniger gut, weil der schwarze Damenläufer auf lange Zeit eingeschlossen bleibt.

4. e2-e4

Auf 4. e3 folgt 15. nebst Ld6, und Schwarz baut sich „Stonewall“ auf. Besser als der Textzug ist aber S13, auf 4. e4 konnte folgen dXc4! 5. SxXc4, Lh4+, 6. Ld2, oder 6. Sc3, e3! mit gutem Spiel für Schwarz.

4. d5Xc4?

5. Lf1Xc4 Sg8-f6
6. Le1-g5 h7-h6
7. Lg5-f4 b7-b5
8. Lc4-d3 Lc8-b7

Nicht DXd4? wegen 9. SxXb5, eXb5? 10. LxXb+

9. Sg1-f3 Sb8-d7
10. 0-0 Lf8-e7
11. Dd1-e2 0-0?

In schwieriger Stellung ein sofort entscheidender F

12. e4-e5 Sf6-d5
13. De2-e4 f7-f5

Auf g6 konnte Schwarz sich auch nicht halten:

13. ... g6, 14. LxXb6 Te8, 15. h4! usw.

14. e5Xf6 e.p. Sd7Xf6
15. De4Xc6+ Kg8-h8
16. Lf4-d2

Nur nicht überstürzen.

16. ... Le7-d6?

Besser Dd6, doch darauf folgte Ta-e1 und Weiß be die e-Linie mit überlegener Stellung und Baueraplus.

17. Sf3-h4 Tf8-e8
18. Sh4-g4+ Kh8-h7
19. Sg6-e5+!

Es konnte noch folgen: 19. ... Kh8, 20. Sf7+ 21. SxXb6++ Kh8, 22. Sf7+ Kg8, 23. SxXds+ TXD, 24. S! Weiß ritt zum Schluß eine scharfe Attacke. O. Dank

(Nach meiner Ueberzeugung wäre hier überhaupt ersticktes Matt möglich gewesen. 19. ... Kh8, 20. Sf Kg8, 21. SxXb6++ Kh8, 22. Dg8+ T oder SxXg8, 23. Sf! W. Rosch

Lösung zur Aufgabe von Gies aus der vorletzten Nummer

1. Sd5-f4! e5Xf4; 2. Lh4-f6#
- e3-e2; 2. Lh4-f2#
- e3-e4; 2. Sf4-e6#
- e3-e2; 2. Sf4-e2#

D beliebig; 2. Se6# oder Se2#

Ein nettes, kleines Zugzwangstückchen. Die schwarze Dame steht in Brennpunktstellung, sie muß 2 Mattfelder in teidigen, ist infolgedessen an ihren Platz gebunden. Sch sind die Mattzüge nach den 4 verschiedenen schwarzen Bauernzügen.

Schachnachrichten.

Dresden. Das Rüstspiel mit Chemnitz stand in seinem günstigen Zeichen. Der Kampf an den 43 Brettern war von vorn herein ein ungleicher und endete mit 32:11 Punkten für Dresden. Dagegen hatte Dresden vor zwei Jahren in Chemnitz knapp gehiegt. — Der anlässlich des Ausfluges in Dippoldiswalde ungetragene Wettkampf wurde von Vöbtau mit 10:0 gewonnen. — Im Rastkeller in Raitz (mit Autolinie D bequem erreichbar) findet am 21. August ein Propagandawettkampf statt. Beginn 14 Uhr; anschließend gefelliges Beisammensein.

Am 28. August Rüstspiel im Volkshaus, Saal 2, 14 Uhr gegen Cottbus.

In der Zeit vom 19. bis 26. August finden folgende Veranstaltungen statt. Am 19. August: Stechh, Krüglers GutsMuths, M. Bodmann; Endspiele: Yeuben, Jugendheim; Wettkampf gegen Dippoldiswalde; Vöbtau, Jugendheim, Rastkeller; 2 Mannschaft gegen Friedrichstadt; am 22. August: Rastkeller, Rastkeller; Beratungspartei; Dippoldiswalde, Schauenburg; Wettkampf gegen Raitz; am 23. August: Vöbtau, Schauenburg; Schul; Vortrag; am 25. August: Neustadt; Kermer; Spielh.

Dresden-Heide. Am 21. August, 15 Uhr: Fortschritt der Turniers mit Treffen Kamenz und Radeberg 1 in Kamenz.

Spielgemeinschaft Rabenzu. Es treffen sich am 21. August 21 Uhr, Rabenzu und Dippoldiswalde in Seifersdorf, Rastkellerrestaurant, und Schumannsdorf und Freital-C. in Hainsberg, Restaurant Alte Post.

Probleme für die! Am 20. August, 20 Uhr: Sitzung mit Vortrag von E. Böbel über den Herlin im Volkshaus, Rastkellerstraße.

★ Aus der Oberlausitz

Arbeiterradfahrerfest in Bauhen

Am kommenden Sonnabend und Sonntag begeht die Bauhener Ortsgruppe des Arbeiter-Radfahrerbundes Solidarität seitlich ihr 25jähriges Jubiläum. Das Programm sieht für Sonnabend den 20. August 20 Uhr ein großes Saalportfest in den Kronenläden vor. Hierzu ist die Radkutschfamilie Schierich (vier Personen) verpflichtet worden. Außer Reigenaufführungen der Bauhener Mannschaften finden drei größere Radballspiele statt, wozu wieder der Bundesmeister Coswig, sowie die erste Dresdener und eine Mannschaft von Wiesa verpflichtet sind. Ein großer Festball wird den Abend beschließen. 15 Uhr findet bereits im gleichen Lokal eine Aufführung für Kinder statt. Bedauerlich ist nur, daß kein proletarisches Kampflied und keine revolutionär-symbolische Gruppe im Programm vorgesehen ist. Vielleicht wird das noch nachgeholt. — Am Sonntag 6 Uhr findet ein Wecken statt, ausgeführt von mehreren Spielmannszügen. Um 8 Uhr finden ab Fleischmarkt Führungen durch die alte Stadt statt. 14 Uhr beginnt der Festzug. Die Sportvereine stellen hierzu 13.30 Uhr auf dem Fleischmarkt. Zur Teilnahme sind auch die Gewerkschaften und alle anderen Arbeiterorganisationen herzlich eingeladen. Nach Beendigung des Festzuges großes Sommerfest im Etablissement Heltzer Bild mit einem reichhaltigen Programm und anschließendem Festball. — Anlässlich dieses Jubiläumstages der Arbeiter-Radfahrer werden für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag mehrere hundert Nachquartiere für die auswärtigen Sportler benötigt. Die Arbeiterschaft wird gebeten, solche zur Verfügung zu stellen und Meldungen hiervon an Vereinslokal Klosterkirche, Gewerkschaftshaus zur Sonne, Volksbuchhandlung, sowie beim Genossen Bedert, Seibau 244, und Fahrradhandlung W. Fleischmann, Wiltshener Straße 43, abzugeben. An vorherbestimmten Stellen sind auch die Karten für die am Sonnabend nachmittag stattfindende Kinderaufführung zum Preise von 10 Pfennig zu haben.

Werbewoche und 20jähriges Stiftungsfest der Freien Turnerschaft Seiffenhersdorf

Die vom 7. bis 14. August veranstaltete Werbewoche und das am 14. August abgehaltene Stiftungsfest der Seiffenhersdorfer Arbeiterturner nahm unter günstiger Witterung und großer Anteilnahme der arbeitenden Bevölkerung einen guten Verlauf. In sportlicher Hinsicht wurde von den Freien Turnern Seiffenhersdorf und auswärtigen Sportlern (wie Dresden-Strechen, Dresden-Neustadt, Demitz und Dittelsdorf) nur gutes geboten. Alle Sparten kamen voll zur Geltung. Am Sonntag dem 14. August fand als guter Abschluss ein Unpopulärer Festzug statt. 7 rote Fahnen gaben dem ganzen ein proletarisches Gepräge. In einer kernigen Ansprache schilderte der Turn-

Rüstet zur Kinderheim-Einweihung der IAH in Freital, am 26., 27. und 28. August 1927

Arbeiterport

Die 3. Leichtathletischen Bundesmeisterschaften in Hannover

tenden ganz im Zeichen einer überragenden Leistungs- und Formverbesserung unserer Leichtathleten. 430 Sportler, das sind etwa 95 Prozent der Gemeldeten, traten an. Der Sonnabend brachte bereits 19 Kämpfe, darunter 11 neue Bundeshöchstleistungen. Ein gutbesuchter Werbeabend in der Stadthalle, von der Bundeschule Leipzig bestritten, nahm einen begeisterten Verlauf. Zum Höhepunkt gestaltete sich der Sonntagmorgen mit tagweiser harter Regengüsse. Es sind insgesamt 20 neue Bundeshöchstleistungen aufgestellt worden. Circa 5000 Zuschauer wohnten den spannenden Kämpfen bei.

Ergebnisse. Sportler. 100-Meter-Lauf: Brod (Hannover-Linden) 11,0. 200-Meter-Lauf: Brod (Hannover-Linden) 22,5 (0). 400-Meter-Lauf: Glöhr (Ruit-Wichelen) 53,5 (0). 800-Meter-Lauf: Weier (Berlin). 1500-Meter-Lauf: Wagner (Leipzig) 4,08,9 (0). 3000-Meter-Lauf: Wagner (Leipzig) 15,48,2. 10.000-Meter-Lauf: Düffel (Rüdesheim) 34,25,1. Durchlauf: Rehwald (Korbennow) 1,76 Meter (0). Weitsprung: Eichner (Ludwigshafen) 6,93 (0). Dreisprung: Hermann (Jülich) 13,93 (0). Speerwerfen: Kuparinen (Finnland). Diskus: Kuparinen (Finnland) 33,24 Meter. Hammerwerfen: Kailer (Minderheide) 27,76 Meter. Kugelstoßen: Kuparinen (Finnland) 12,13 Meter. Schleuderball: Bauer (Neubaulen) 34,81 Meter. 110-Meter-Hürdenlauf: Rehwald (Korbennow) 16,0 Sek. 400-Meter-Lauf: Wels (Magdeburg) 60,9. Stafetten. 3x200 Meter: USC Berlin 1,10,7 (0). 4x100 Meter: Hannover-Linden 45,2 (0). 10x100 Meter: Richte, Berlin 1,47,7. 3x1000 Meter: VfL Hamburg. Schwemmenstaffette: USC Berlin 2,08. Diamp. Stafette: USC Berlin. Sportlerinnen. 60-Meter-Lauf: Hittler (Magdeburg) 7,7. 100-Meter-Lauf: Hittler (Magdeburg) 12,9. 1000-Meter-Lauf: Bank (Königsberg) 3,29,6. Durchlauf: Glöhr (Eber) 1,45 Meter. Weitsprung: Düb (Berlin) 5,20 Meter (0). Speerwerfen: Bank (Königsberg) 29,68 Meter. Stafetten. 4x100 Meter: Richte, Berlin, 53,5 (0). 10x100 Meter: 9. Kreis.

(0) bedeutet neue Bundeshöchstleistung.
(Druckbericht des fjd).

Noch besser als die Sachsenmannschaft, die feinerzeit bei ihrer Ruhlandreise so glänzend abschnitt, ist die diesmalige Sachsenmannschaft (Kreisemannschaft des

4. Kreises) zusammengestellt. Alle Spieler, die sich auf der Ruhlandfahrt bewährt haben, hat man bei der Aufstellung wieder berücksichtigt. Spieler wie Mülllich, Knie, Lindner, Hartmann, Wogen, Richter, Schmidt, Grübner, Peisach, haben einen Namen, der für erstklassigen Sport garantiert. Für die Genossen, die in Ruhland nicht ganz befriedigen konnten, hat man andere Spieler verpflichtet. Den linken Flügel wird der äußerst linke Linksaußen von Dresden, Köbsta und das Tor der Torwächter der Vardermannschaft, Hhlig, Chemnitz, besetzen. Diese Spieler bilden die härteste Elf, die Sachsen ausbringen kann. Ja, sogar der Bund wird kaum eine bessere Mannschaft stellen können. Ob sie aber gegen Niederösterreich gewinnen wird, ist mehr als fraglich; denn in aller Erinnerung ist noch der denkwürdige Kampf Österreich-Ruhland, den die Österreicher 3:1 gewannen.

Das Treffen Sachsen gegen Niederösterreich am Sonnabend dem 27. August wird bestimmt ein spannendes Spiel.

Verjammlungskalender

Kommunistische Partei

Donnerstag den 18. August:
Ortskommission im Parteibureau, 19 Uhr. Alle Ortskomm.-Mitglieder haben pünktlich zu erscheinen.
Stadteil 4, Stragenstraße 4 bei Gen. Landfeld, 19,30 Uhr.

Freitag den 19. August:
Arbeitsgebiet Köhlschneiderei. Antikriegslandung für die Ortsgruppen Radebeul, Reichenberg und Radeburg in Reichenberg im Kelt. Brauerei, 20 Uhr.

Roter Frontkämpferbund Gau Ostsachsen

Alle Kameraden des Gaus Ostsachsen, welche Sonnabend, den 20. August nach Dresden kommen, müssen bis Hauptbahnhof fahren

Kommunistischer Jugendverband
Mittwoch den 17. August:
Mittstadt, 19,30 Uhr im Volkshaus. Erscheinen alle Mitglieder.
Johannstadt, Gruppenabend bei Frommhold, Getoststraße, 19,30 Uhr. Thema: Unsere Stellung zum Krieg.
Donnerstag den 18. August:
Groß-Dresden, Theater- und Chorprobe im Kelt. Theater, Rühlhofplatz, 19,30 Uhr. Alle beteiligten Genossen erscheinen bestimmt, neue können noch daran teilnehmen.
Mittstadt, Gemeinamer Gruppenabend mit der roten Jungfront, 19,30 Uhr im Kelt. Theater, Bismarckstraße. Thema: 20 Jahre Jugendinternationale.
Neustadt, Gruppenabend im Kelt. Kamerad, 19,30 Uhr. Thema: 20 Jahre Jugendinternationale. Gäste willkommen.
Gittersee, Gruppenabend im Kelt. Rehdorf, 19,30 Uhr.

Roter Frontkämpferbund

Donnerstag den 18. August:
Abteilung 5, 19 Uhr Volkshaus im Bürgerhof, Bürgerhof-Ortsgruppe Heidenau, 20 Uhr in der Reichstr. 10; Generalappell in Uniform. Mitgliedsbücher mitbringen. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Jeder Kamerad hat zu erscheinen.

Note Jungfront

Donnerstag den 18. August:
Abteilung 2, 19,30 Uhr im Kelt. Theater, Bismarckstraße, 20 Jahre Jugendinternationale, Generalappell mit KJ.

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Groß-Dresden
Heute Mittwoch, 17. August, 19 Uhr, findet eine wichtige Sitzung sämtlicher Gruppenleiterinnen im Stadtbureau statt. Sollte eine Leiterin an der Teilnahme der Sitzung verhindert sein, muß an ihrer Stelle eine Vertretung entsandt werden. Die Materialverteilung erfolgt nicht Dienstag, sondern Mittwoch.

Donnerstag den 18. August:
Abteilung 2, 19 Uhr haben sämtliche Genossinnen sich zur Verfügung zu stellen zum Kartenbinden im Bürgerhof, Bürgerstraße.
Ortsgruppe Freital, 19,30 Uhr wichtige Mitgliederversammlung im Kelt. Wolf. Erscheinen ist Pflicht. Gäste mitbringen.

Sonntag, den 21. August, nachmittags 3 Uhr, im Westbad Zittau Rußlands beste Schwimmer am Sta

Kluge Eheleute! Allesamt, Bed.-Art. 1. Männer, Frauen, Säuglinge / Gummiwaren, Spillappar. R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz 7

V.-O.-Lichtspiele
im Volkshaus Dresden-Ost
Schandauer Str. 71, Ecke Altenberger Straße

Ab Donnerstag bis mit Sonnabend (18. bis 20. Aug.)

Überflüssige Menschen

Der erste deutsch-russische Gemeinschafts-Großfilm
6 Akte

Außerdem:
Großes Beiprogramm
mit neuester Emelka-Wochenschau

Vorführungen: 18.30 und 20.30 Uhr

Erwerbslose, Kriegshinterbliebene und Kriegsverletzte zahlen auf Ausweis **nur** Donnerstags halbe Preise.

Wo ist das beliebteste Bier- und Speisefest?

Immer im
Viktoria Keller
Waisenhausstr. 26
Tägl. Künstlerkonzerte
Mittagsgedeckte von 90 M. an

GRÜNE WIESE
Die beliebten
Balltage
Donnerstags: Herren 80, Damen 60 &
Sonntags:
Tanzmarken — Tanzbandchen

Musik-Instrumente
Femmel, Trommel, Marionetten, Musik-Fantasia usw. kaufen Sie billigst bei
Lorenz, Lütichastr. 8
10129, Alle Rosent

Alle
Lebensmittel!
billig
Wilhelm Baerge
PIRMA

Steppdecken
waid Kluge
Pirna, Lehnstr. 17

Erstes Lichtspielhaus
Vorstand Cotta, Hebelstr. 10
Nur bis Sonntag, den 21. August
Der schwarze Pierrot
in der Hauptrolle: Harry Piel
Sensation und Abenteuer in 6 Akten

Arbeitschuhe
Schaffstiefel
Mauschuhe
Dachdeckerschuhe
Holzschuhe
Plüschpantoffel
Holzpantoffel
Sohlenleder
in bester Qualität billig bei
Rudolf Scheel, Pirna
Barbergasse 15

D Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ost-Sachsen

DRESDEN-ALTSTADT			
Wurst-Schneider Fleisch- u. Wurstwaren Frühstückstube Trompeterstr. 13 27421	Leser, berücksichtigt bei Euren Einkäufen unsere Inserenten!	Julius Scholz & Co. Wettiner- straße 49 Cigarren Frau- straße Man sagt: Qualität, Auswahl und immer	
BISCHOWSWERDA	Freiberg	WEIKDORF-LAUSA	CUNEWALDE
H. Fleisch- und Wurstwaren PAUL FRENZEL Bahnhofstraße 9 27466	Modellwaren — Konfektion Paul Seibel, Altmarch 21 27455	Max Sickert Lausa b. Dresden Lohn-Lastkraftwagenbetrieb Spedition — Kohlen Fennrut: Amt Hermsdorf Nr. 107 28728	Drogerie M. Meißner, 20 Billigste Bezugsquelle für Drogen Farben, Kolonialwaren, Schokolade
Hüte / Mützen / Herrenartikel Heinrich Drach Kirchstraße 15 27465	HERMANN MEIER Damen- und Herren-Freizeit, Baboßhofstraße 5 27454	Neues Lichtspielhaus Stadtpark Freiberg 28728 Fischerstraße 21 Größtes Theater — 800 Plätze	GASTHOF „BLAUE KUI“ Jeden Sonntag Tanzmusik
Lederhandlung — Ausschneide H. Urban, Hermannstraße 3 27423	Sanitätshaus Richter Gummiwaren, Babykleider, Baboßhofstraße 27467	ARTHUR NEUBERT & Co. Stollbauergasse 7 Fahrräder / Nähmaschinen / Sprechapparate Neuzeitliche Reparaturwerkstatt 28726	Franz Haas Weiß- u. Feinbäckerei, Nr. 11
Haus- und Küchengeräte Ferd. Desselberger, Dresdener Straße 3 27419	Fahrräder, Nähmasch., Kinderwag., Reparatur Marlin Schreier, Schmiedegasse 2 27458	KRÄUTERGEWOLBE Robert Stahr, Weingasse 1 empfiehlt Tarragonen Ltr. & 1,55, Malaga Ltr. & 2,00 28727	ADOLF GRAF Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte — Nr. 445 — 27421
Musikhaus Paul Biesold, Altmarkt 27462	Zigarrenhaus Reinhold Heizer Bahnhofstraße und Kirchstraße 27428	OTTENDORF OKRILLA	SCHUHHAUS JULIUS BERGER Reparaturen werden bestens ausgeführt 27422
Schokoladen — Konfitüren MAX WEISE , Bahnhofsstraße, Ecke Markt 27424	Kohlen — Holz B. Eisenbeiß & Sohn 27421	Hermann Krüger Kolonialwaren 28726	FLAISCHEREI CARL HEMPEL empfiehlt seine preiswerten FLEISCH- UND WURSTWAREN 27423
Bischofswerdaer Käseerei Inh.: Bruno Pretzsch täglich frische Milch, Butter Sahne und Käse 27427	WALTER NIETHE H. Fleisch- u. Wurstwaren Spez.: H. Aufschnitte, Neustädter Str. 11 27468	Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel Orangen — Farben Parfümerien Spezialwaren, 28726	Kolonial- und Textilwaren GUSTAV MUTSCHER, Nr. 22 27424
Grünwaren — Fischhandlung Kleine Markthalle Dresdener Straße 1 27460	SCHUHHAUS ELSNER Mechan. Reparaturwerkstatt 27426	GASTHOF ZUR ERHOLUNG Lichtwirtschaft und Pflanzerei PAUL BEYER 27431	KUTSCHKE'S ERBEN Gasthof, Konzert- und Ballsaal / Arbeiterheim 27425
Gebh. Lehmann, Färberei u. chem. Waschanstalt Zel. 255 — alle Wäsche fräßig und schnell 27420	Einkehrhaus Felsenkeller Neustädter Str. 10 — Radiostation — H. Bier 27425	Brotd., Weiß- und Feinbäckerei Nadelbäckerei Arthur Lange, Nr. 40 27430	TAUBENHEIM Fahrzeuge u. Maschinenhandlung, elektr. Artikel Taubenheim Richard Wagner Sohnland 27427
	GASTWIRTSCHAFT — FLEISCHEREI ERWIN ZIEGENDORF Bautzner Straße 5 27461	HERMANN KNÜPFEL Kolonialwaren, Delikatessen und konserviert Radeberger Str. 28726	

Wie die Kommunisten 1924 die Gewerkschaften „spalteten“

Dokumentarische Beiträge zum SPD-Schwindel

Wir brachten am Montag einen Artikel und den Abdruck eines Briefes, mit dem die SPD die Vorgänge auf der Pariser Konferenz, sowie die Wirkung des Dudgeest-Briefes vertuschen möchte. Die SPD-Presse brachte nichts den Brief des Sekretärs der Amsterdamer Internationale. Dafür mühen sich aber fast alle Zeitungen der SPD, das Renommee von Paris wieder herzustellen. Paul Levi druckt in den „linken“ Blättern einen Artikel gegen die KPD ab und fördert die Kollaboration. Das ist bis jetzt die einzige Antwort, welche die empfindlichen Renegaten zu geben vermögen. Die Dresdner Volkszeitung schlug bis Donnerstag, sie hat weder den Brief Dudgeests noch das Schreiben Stüders abgedruckt. Die Leipziger Volkszeitung kürzte sich aber mit voller Eile auf den Stempel-Schwindel. Wir mühten uns sehr irren, wenn nicht auch die „Linken“ von der Wettinerstraße mit dem Schwindel experimentieren würden. Um aber die Demagogie gegen die kommunistischen Gewerkschaften von Anfang an zu enthüllen und unmöglich zu machen, veröffentlichten wir nachfolgend einige Auszüge aus den Dokumenten der kommunistischen Internationale und der deutschen KPD über die Gewerkschaftsarbeit im Jahre 1924.

1. Resolution des Exekutivkomitees der Komintern zur Arbeit der KPD in der Gewerkschaftsbewegung (Januar 1924):

„Die Einheit der Gewerkschaftsbewegung. Die kommunistische Partei Deutschlands, die sich die Befreiung der proletarischen Massen vom Einfluß des Reformismus zur unmittelbaren Aufgabe stellt, kämpft wie bisher mit aller Entschlossenheit gegen die Lösung: Austritt aus den Gewerkschaften. Im gegenwärtigen Augenblick, in dem die Partei sich in der Illegalität befindet und genötigt ist, nach der Ausnutzung jeder legalen Möglichkeit zu streben, ist das besonders wichtig.“

Die Kommunisten sind wie bisher gegen die Spaltung der Gewerkschaften und führen den Kampf gegen die Spaltungspolitik der Sozialdemokraten auch dann, wenn sie von diesen aus den Gewerkschaften ausgeschlossen werden. In der Periode der Kapitaloffensive und des Anwachsens der Reaktion ist die Wahrung der Einheit der Gewerkschaftsbewegung besonders wichtig...“

2. Resolution des Frankfurter Parteitag (7. bis 10. April 1924) zur Gewerkschaftsfrage:

Der Parteitag erklärt mit allem Nachdruck, daß ein Parteigenosse freiwillig ohne Erlaubnis der Parteileitung nicht aus einer Gewerkschaft austreten darf. Im Gegenteil, jedes Mitglied der Partei muß zugleich Mitglied einer Gewerkschaft sein. Der Parteitag erklärt, daß die Partei ihren Mitgliedern nicht erlauben wird, eine persönliche, private, anarcho-syndikalistische Politik in den Gewerkschaften zu führen. Der Parteitag erklärt sich kategorisch gegen Schritte der Parteimitglieder, die auf Provokationen der Amsterdamer hereinfallen und, getrieben von revolutionärer Ungeduld, die Linie des Kleinen Widerstandes wählen, austreten und die Schaffung von parallelen Verbänden beginnen.“

Der Parteitag verlangt von allen Mitgliedern einen entschiedenen und energischen Kampf gegen die Spaltung und gegen die reformistische Spaltung. Keine Provokation, keine Verhöhnung darf die Kommunisten veranlassen, freiwillig die Gewerkschaften zu verlassen. Die Kommunisten werden vielmehr jede Provokation der Amsterdamer energisch zurückweisen, welche auch die Mittel sein mögen, die die vom bürgerlichen Staat unterworfenen Gewerkschaften anwenden. Die Gesamtpartei werden sich deshalb energisch gegen die Austrittstendenzen, welche lediglich das Proletariat desorganisieren und die Vorbereitung der Revolution schwer schädigen.“

Die Kommunisten sind wie bisher gegen die Spaltung, führen den Kampf gegen die Spaltungspolitik der Sozialdemokraten auch dann, wenn sie von letzteren aus den Gewerkschaften ausgeschlossen werden. In der Periode der Kapitaloffensive und des Anwachsens der Reaktion ist die Wahrung der Einheit der Gewerkschaften besonders wichtig.“

3. Resolution über die Taktik der kommunistischen Internationale, 5. Weltkongress (Juli 1924):

„IV. Die grundlegenden Voraussetzungen für die Bildung kommunistischer Parteien sind: ... 2. Richtige kommunistische Arbeit innerhalb der Gewerkschaften: ... ein systematischer, hartnäckiger, jahrelanger Kampf um die Eroberung der Gewerkschaften, ein Kampf, der die auf die Spaltung und den Austritt aus den Gewerkschaften gerichteten Provokationen der sozialdemokratischen Führer mit einer um so intensiveren Tätigkeit für die Einheit der Gewerkschaften beantwortet, sind weitere grundlegende Voraussetzungen für die Bildung gefestigter kommunistischer Massenparteien.“

4. Aus der Resolution zur Gewerkschaftsfrage des 5. Weltkongresses (Juli 1924):

Der 5. Weltkongress der kommunistischen Internationale erklärt, daß die Einstellung von Wilhelm Schumacher und Genossen (diese waren für Bildung neuer Verbände) zur Gewerkschaftsfrage und ihre Tätigkeit in der Gewerkschaftsbewegung den Beschlüssen der Weltkongresse der kommunistischen Inter-

nationale zumiderlaufen. Der 5. Weltkongress verurteilt ihre revolutionärschädigende Einstellung und Tätigkeit, die die Bewegung zum Austritt aus den Gewerkschaften einleitete und die organisatorische Zersplitterung der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland förderte. Der 5. Weltkongress richtet an alle aus den Gewerkschaften ausgetretenen Arbeiter die Aufforderung, in ihre Gewerkschaften zurückzukehren, sowie überhaupt an alle Arbeiter, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Der 5. Weltkongress betont, daß die Gewerkschaften die Sammelbeden aller Ausgetretenen darstellen, wo die Kommunisten ihre revolutionäre aufklärende und propagandistische Tätigkeit ausüben haben. Das Verlassen der Gewerkschaften bedeutet Delation vor der Revolution und in die Hände arbeiten den Feinden des Proletariats.“

5. Resolution des 3. Kongresses der Roten Gewerkschaftsinternationale (Juli 1924):

„Die nächsten Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsbewegung... V. Der Kampf um die Einheit.“

In den letzten Monaten machte sich in einigen Ländern eine Bewegung zugunsten des Austritts aus den Gewerkschaften geltend. Besonders stark prägte sich diese Stimmung in Deutschland aus, und zwar im Zusammenhang mit dem Übergang der Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsbureaucraten auf die Seite der faschistischen Reaktion. Wie sehr psychologisch auch derartige Stimmungen verständlich sind, so müssen sie doch auf das allerentschiedenste und das allerenergischste bekämpft werden. Die Rote Gewerkschaftsinternationale verhält sich nach wie vor auf ihrer alten Plattform des Kampfes um die Einheit. Die Parole der Zerfällung der Gewerkschaften muß entschieden und kategorisch zurückgewiesen werden, und zwar nicht etwa aus Beweggründen nach faschistischem Muster, sondern deswegen, weil die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse durch eine Spaltung der Gewerkschaftsbewegung außer Acht gelassen wird. Der Kampf um die Einheit bedeutet auch einen Kampf für die Rückkehr der Ausgetretenen in die Verbände...“

6. Aus der Resolution „Der Kampf um die Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung“ (3. Kongress der KPD Juli 1924):

Der 3. Kongress der Roten Gewerkschaftsinternationale bestätigt seine früheren Beschlüsse über die Notwendigkeit des Kampfes der Schaffung der Einheitsfront der Arbeiterschaft. Im Interesse der Entfaltung des Klassenkampfes im internationalen Maßstab und der erfolgreichen Abwehr des Ansturms des Kapitalismus hält er der 3. Kongress der KPD für seine Pflicht, noch einmal seinen letzten Entschluß zu bekräftigen, die Arbeit in dieser Richtung weiterzuführen...“

Der 3. Kongress betrachtet es als dringlichste Aufgabe, seine Tätigkeit im Interesse der Konzentration der proletarischen Kräfte und der einheitlichen Führung der Arbeiter gegen die ökonomische Offensive des Kapitalismus und der faschistischen Reaktion, eine großzügige Kampagne unter den Arbeitermassen für die Einheit der internationalen Gewerkschaftsbewegung zu entfalten. Diese Kampagne für die Einheit, die in erster Linie und hauptsächlich von unten in den breiten Massen einleitet werden muß, muß in vollem Umfang und in offener Deutlichkeit die Frage der Schaffung einer einheitlichen Gewerkschaftsinternationale aufstellen...“

Aus diesen Dokumenten geht geradezu mit klaffender Evidenz hervor, daß das, was der sozialdemokratische Vorwärts und die gültigen Feinde einer wirklichen Einheit der Gewerkschaften um Grämann herum uns Kommunisten andichten, Erfindungen dieser lauberen Junks zur Verhinderung der proletarischen Einheitsfront sind. Man muß schon sehr ein gewissenloser Fraktionskrieger wie Dudgeest sein, um mit solcher Strupelhaftigkeit sich gegen die Einheit der Gewerkschaftsbewegung zu wenden, wie das aus dessen berühmtem Brief an Zoubow hervorgeht. Wir Kommunisten werden dafür sorgen, daß die Renegate der reformistischen Gewerkschaftspalster und ihre schändliche Demagogie den arbeitenden Massen bekannt werden.“

Schritt zum Kampf gegen Krieg die nötige Munition!

klebt und vertreibt

Marken zum Antikriegsfonds der KPD

Arbeiter selbstbildung

„Lenin über den Krieg“

Abdruck

Wir haben nun die wichtigsten Fragen durchgearbeitet. Es heißt nun, selbständig auf diesem Gebiet weiterzuarbeiten. Wie? Sehr einfach; indem man das erworbene Wissen praktisch verwertet in der täglichen Propaganda unter den Betriebs- und Gewerkschaftsmitgliedern. Jeder Tag bringt neue Nachrichten über die Kriegsgefahr, aus China, über englische Intrigen aus den Randstaaten usw. über Kämpfe in Deutschland usw. Jeder Tag bringt neue Beispiele der verräterischen imperialistischen Politik der Reformisten aller Länder, Beispiele schauerlicher Vögel, mit denen sie die Arbeitermassen vom Kampfe abhalten, in den Bürgerfrieden mit der Bourgeoisie bugstern wollen. Hier gilt es anpacken! Propaganda machen, die aktuellen Ereignisse diskutieren, die Haltung der Reformisten kritisieren. Es werden dabei neue Probleme aufkommen. Dann wende man sich an die Redaktion der Zeitung oder an die Agitpropabteilung der KPD oder das JA der KPD. Sie erteilen gern Auskunft auf alle Fragen, über Literatur usw. Wenn man gründlicher in die hier erwähnten Fragen eindringen will, dann nehme man sich das große Werk Lenins „Gegen den Strom“ vor, dem die bisher durchgearbeiteten Artikel entnommen sind. An Literatur über die Fragen des Krieges nennen wir noch: E. Scheller „Der neue Weltkrieg“, 20 Bf. J. Lenins „Aktuelle Probleme der proletarischen Politik“, Elementarbücher des proletarischen Klassenkampfes Nr. 2. Demnächst erscheint in der Reihe der Elementarbücher des proletarischen Klassenkampfes ein 3. Band, der sich speziell mit den Kriegsfragen beschäftigen wird. Notwendig ist vor allem das gründliche Studium der Thesen „Über Krieg und Kriegsgefahr“, die von der Exekutive der Komintern am 29. Mai 1927 beschlossen wurden (veröffentlicht in der Roten Fahne vom 12. Juni 1927 und in der Inpretextor Nr. 61 vom 10. Juni 1927). Wer sich fortlaufend über alle aktuellen Fragen der Kriegsgefahr gründlich informieren will, der muß die theoretischen Zeitschriften Die Internationale und Die kommunistische Internationale abonnieren.

Die Leiter der Selbstbildungssekte, die unser Material regelmäßig studiert haben, werden wohl öfter das Gefühl gehabt haben, daß ihnen noch nicht alles reiflos klar geworden ist, obwohl sie nicht intransigente waren, klar auszudrücken, worin ihre Zweifel und Bedenken bestanden. Soweit uns Antworten auf die gestellten Fragen zugegangen sind, haben wir sie regelmäßig direkt beantwortet. Auf diese Weise können aber nicht alle Unklarheiten beseitigt werden, die den Lesern bei der Durcharbeitung selbst nicht klar zum Bewußtsein kommen.

Darum ist es notwendig, die Selbstbildungsarbeit kollektiv zu organisieren. Eine kleine Zahl von theoretisch interessierten Genossen sollen sich zu einem Selbstbildungskreis zusammenschließen, der regelmäßig in der Woche einmal zusammenkommt, an Hand unserer Selbstbildungssekte die besprochenen Literatur durchstudiert und in gemeinsamer Bearbeitung die kritischen Fragen klärt. Die Kontrollfragen werden am zweckmäßigsten zunächst von jedem Genossen für sich schriftlich beantwortet und dann verglichen die Genossen die Antworten miteinander und richten eine Anfrage an die Redaktion oder an die Bezirksleitung, Wlfa, Agitprop, wenn sie sich über irgendwelche Fragen nicht einigen können.

Wir bitten die Genossen, die die Selbstbildungssekte verfolgt haben, uns nach ihrem Abschluß ihre Meinung schriftlich mitzuteilen und uns gleichzeitig Wünsche und Vorschläge zu übermitteln, wie sie sich die Ausgestaltung der Selbstbildungssekte in der Zeitung, die Organisation von Selbstbildungskreisen denken und wie überhaupt die Parteileitungen die Parteigenossen mehr als bisher bei dem Bemühen um theoretische Klärung unterstützen können.

In einer neuen Folge von Selbstbildungssekten werden wir jetzt behandeln:

„Wie liebt der Arbeiter das Kapital?“

Die Genossen werden gut tun, sich schon jetzt aus ihnen zur Verfügung stehenden Bibliotheken den 1. Band von Marx' „Kapital“ zu verschaffen, soweit sie ihn nicht schon besitzen (am besten die Volksausgabe).

Verantwortlich für den Dresdner und Ostschlesener: Bruno Goldhammer, Dresden; für den gesamten übrigen Inhalt: Rudolf Kerner, Dresden. — Druck: „Gewosa“ Druckerei filiale Dresden

ROMAN VON FJODOR GLADKOW

ZEMENT

Aus dem Russischen übertragen von Olga Halpern
Copyright 1922 by Verlag der Literatur und Politik (Dr. Johannes Vorheims), Wien, Berlin

(85. Fortsetzung.)

Und hier ist auch — verflucht nochmal — eine große Schlamperei. Und so gehe ich herum und wähle wie ein Maulwurf, und dede auf —

— Wist ein Tölpel, Genosse Schuf! Arbeiten muß man — die Junge ist eine schlechte Waise... —

— Ich? Ich soll — ho dich der Teufel! Ich werde schon alle auf den richtigen Weg bringen — alle werde ich an die Wand drücken.

— Man muß dir eine Arbeit geben, Schuf, denn sonst bleibst es nur beim Blindsehen... Ich werde dir schon ein Loch ausmachen, daß sie dich packt, nimm's zu Kenntnis... —

— Nein, Bruder Gijeb, lieber Genosse, sie werden mich schon kennenlernen hier... Ich werde ihnen schon das Jahr 18 in Erinnerung bringen... —

Er hob die Faust drohend zur Decke und ging mit weichen Schritten hinaus.

Gijeb arbeitete sich, ohne die Reihenfolge zu beachten, zum Sekretär Pjeplo durch, und hinter ihm schimpften alle und wurden wild und ungeduldig.

— Genosse Sekretär, bitte melden Sie mich dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees... —

Sekretär Pjeplo sah ihn mit seinem breiten Lächeln an.

— Stellen Sie sich zuerst hier an und dann dort... —

— Genosse Sekretär, hol der Teufel Ihre ganze Antikereil! Ich habe eine eilige und sehr wichtige Angelegenheit... —

Erstaut schüttelte Pjeplo seine Nuten.

— Eine eilige und wichtige Angelegenheit? Was für eine Angelegenheit? Welche? ...

Und aus der Menschenmasse heraus schrie man:

— Und auch ich habe eine eilige... wichtige... —

Der Sekretär sah ihn an und lächelte strahlend. Und hörte ihn nicht mehr, hörte die anderen. Gijeb redete sich und seine Augen wurden wie Schuls Augen. Er hob seine Faust und ging mit großen Schritten zur Tür, die Reihenfolge der Wartenden zerbrechend. Im Vorzimmer ließ er den zottigen Wächter von der Tür und trat in das Arbeitszimmer des Vorsitzenden des Exekutivkomitees. Er trat ein und glühte im blendenden Sonnendunke auf. Feurige Farben spritzten rote Flammenwolken in die Augen, durch das Fenster sah man das breite Bahndock im Lichte glänzen, und in der Ferne glänzten durchsichtig die Mauern.

— Was wollen Sie, Genosse? Warum bringen Sie hier ein, wenn ich niemanden empfangen? ... Ich bin beschäftigt.

Gijeb sah durch den Sonnenvorhang nicht, wer sprach, aber er wußte sofort, daß der, dessen Stimme er jetzt hörte, kein Dugendmensch war, er hörte den harten, metallenen Klang seiner Stimme. Gijeb trat aus dem Sonneneindring heraus und als er sah ihm gedehnt und bekannt; der Schreibtisch, der wie ein umgeworfener Schrank aussah, und der Mann der, mit schwarzem Leder bekleidet, sich mit seiner Brust gegen den Tisch stemmte und dunkel war wie aus Bronze. Und ein anderer Mann, in Lederkitteln, mit Dolch und Revolver im Gürtel, stand neben dem Tisch und schaute sich mit der Hand auf den Stuhl. Seine Finger klammerten sich so fest an die Stuhllehne, daß sie ganz weiß waren, und die Stuhllehne stierte mit den Fingern im Tot, und sein ganzes Gesicht bebte; bebte... den Mund, um die Augen, auf den Bodenknollen. Die Augen traten aus den Höhlen, und seine Nase war eine Überlebensnase. Er ist einer von diesen Helden die in der „Teufelsarmee“ waren; diese Aerte haben im Kräfte Wunder verrichtet, und auf ihren Säbeln trocknete nie das Blut.

Gijeb legte nach Soldatenart seine Hand an den Helm und setzte sich auf den Stuhl vor dem Tisch, dem Vorsitzenden des Exekutivkomitees gegenüber. Beide, der Vorsitzende und er — sahen einander schweigend und hartnäckig an. Die Stirne des Vorsitzenden des Exekutivkomitees bäumte sich wie ein Spalten über seinen Augen. Er sah den Mann in der Lederkitteln nicht an und vergaß auch sofort Gijeb. Und sprach deutlich und dumpf in den Tisch hinein, in seine dunklen Hände, die an den Gelenken mit schwarzen Haaren bewachsen waren.

Denk daran, Vortschij; wenn du im Laufe eines Monats die Kampagne zur Einbringung der Ergänzungsnorm der Zwangsumlage nicht durchführst und die Rückstellung des Saatskredits durch die Bauern im September durchfallen läßt, dann kommst du an die Wand. Als Vorsitzender des Exekutivkomitees deines Gemeindebezirks bist du für alles verantwortlich, Werke es dir.

Vortschij wollte etwas sagen, rollte die Augen und ließ seine Zähne fest zusammen:

— Genosse Badjin... ich bin auch Kommunist... ich protestiere.

Seine Stimme war leise, überlagert sich aber heiser. Und der Vorsitzende des Exekutivkomitees dampfte seinen Ekser mit kalten, dumpfen Worten.

— Ja, ich werde dich eben als Kommunisten an die Wand stellen, wenn du die Aufgabe nicht erfüllen wirst. Ihr müßt die Vermittlung im Dorf und unterwerft euch den Kulaken.

— Genosse Badjin, du mußt mich schützen... Die Rückgabe des Saatskredits ist für nächstes Jahr... Du mußt die Lage kennen... Die Zwangsumlage ist seit Herbst schon viermal eingetrieben worden... Die Bauernarmut wird vor Hunger freieren... Und wir vermehren durch solche Maßnahmen nur selber die Fäden der Weisgrünen... Man muß uns bis zum letzten Mann erschlagen... uns zerstückeln.

— Gut, soll man aus euch nur Fratzen machen — aber deine Aufgabe mußt du pünktlich auf die Minute erfüllen... (Fortsetzung folgt)

PIRNA

RICHARD NOACK
Braustraße 6
Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren
Radehaus
Gartenstraße 9

Lebensmittel
Paul Ziegler, Kanauer Straße 10
Kolonialwaren und Feinkost
Arno Hahnwald
Kohlbergstraße 1
5 Prozent auf alle Waren

Haus- und Küchengeräte
Führendes Spezialgeschäft
Jährg & Domschke
Jacobäerstraße
Teilzahlung gestattet

Richard Scherneck, Dohnaische Str. 13
Wollwaren

Schuhwaren und Reparatur
Otto Lehmann
Gartenstraße 36

Musik-
Noack Molkestraße 3
Kolonialwaren / Drogen
mit Hochplastik, Zigarren, Zigaretten, Zigarettenhalter

Zum Ochsenkopf
ff. Fleisch- u. Wurstwaren
H. Kiesch, Schössergasse 2

Wurst- u. Aufschnittwaren
A. Spiegel Nachf., Jacobäerstr. 7

Uhren, Trauringe, Goldwaren
Rich. Fischer, Gartenstraße 6

Lebensmittel
Lange & Kausch
Ecke Markt 20

Brot- u. Weißbäckerei
Alw. Dietrich
Schmiedestraße 1

32 PAUL WEISS 32
Dohnaische Straße 32
Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

Nähmaschinen, Fahrräder
Max Schäfer, Schössergasse 7

„Cigarren-Grüneri“, Dohnaische Straße
Zigarren, Zigaretten, Tabak

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Paul Wallther, Zehisauer Str. 16

Zigarrenhandlung
Emil Kuchler
Breite Straße 8

Erich Schneider
Uhrmachermeister
Schuhgasse 16

Fischwaren, Delikatessen, Süßruche
Emil Zschaler
Jacobäerstraße 1

Musikinstrumente u. Noten
„Musik-Artipi“
Schloßstraße

Bäckerei u. Konditorei
Erhardt Bachmann
Reichsstraße 10

Leider
Karl Jähnichen, Dadergasse 8

Kolonialwaren / Tabakpfeifen
J. F. Weinert
Ecke Markt

Fleisch- und Wurstwaren
E. Zänder, Steinplatz 17

Uhren und Goldwaren
D. Eigner, Breite Straße 10b

PIRNA COPITZ

„Grundschänke“
empfiehlt sich für Familienverkehr
und Versammlungen
Bruno Meyer, Copitz-Posta

Fleisch- und Wurstwaren
KURT DICK, Hauptstraße 5

KOLONIALWAREN
kauft bei Fritz Müller, Hauptstraße 12

Schokoladen / Kaffee
H. Gröner, Hauptstraße 7

A. Meinhorn, Lichtbildner
Hauptstraße 14
Mod. Bildnisse, Postkarten, Vergrößerungen

Brot- und Feinbäckerei
J. Richter, Hauptstraße 21

KOLONIALWAREN
R. Gütermuth Nachf., Linde, Post-Post

Brilleur
R. Bornsch, Hauptstraße 15

Spedition
Möbeltransporte
Gebr. Große, Schillerstraße

Fleisch- u. Wurstwaren
Richard Worm, Hauptplatz 20

„Zum Mönchsbräu“
(Hauses Balsam) Niederleithe 12
Spez.: Ausschank des echten bayerischen Exportbiers „Mönchsbräu“
Münchenberg i. Bayern

KOLONIALWAREN
Maria Müller, Pillnitzer Straße 10

Schuhwaren
Ewald Hahn
Hauptstraße 23

Fleisch- u. Wurstwaren
Arthur Wehner
Hauptstraße 10

Fahrräder / Nähmaschinen
Otto Schmidt, Hauptstraße 4

Fahrräder, Motorräder
Nähmaschinen, Sprechapparate
Willy Haak, Am Rathaus

Bäckerei und Café
P. Reinhold, Hauptplatz 15

KOLONIALWAREN
Karl Müller, Hauptplatz 12

Holz / Kohlen / Briketts
Gustav Fritzsche
Hauptplatz 12

Bierhandlung
Richard Müller, Pillnitzer Str. 10

Rindervagen / Fahrräder
Pfenst, Hauptplatz 26

SEBNITZ

Schuhhaus Alfred Rößler
Schaudauer Straße 3

MARTA ROSNER, Schaudauer Str. 17
Spezialität: Aufschnitt und Delikatessen

ALOIS DUCKE, Rosenstraße 12
Radio-Vertrieb

Roßschlächterei Arthur Pielsch
Gasthof zur Weinleite, Rosenstr. 18/20

FRITZ BOER
Brot- und Weißbäckerei, Herligswalder Mühle

Friedrich Schade & Sohn
Am Markt Eisenwaren / Werkzeuge / Haus- u. Küchengeräte

F. ZINKE (am Bahnhof) Baudenweg 1
Kolonialwaren, Delikatessen

Job. Schubert, Kirchstraße 8
Rind- und Schweineschlächterei

CAMILLO KAHL
Lange Straße 22, Brot- und Weißbäckerei

AUGUST TAMMER, Lange Straße 16
Kinderwagen, Korbwaren, Spielwaren

Carl Scheunig, Lange Straße 42
Tägl. frische Milch, Kolonialwaren, Süßruche

Fritz Spillner, Lange Straße 20
Rind- und Schweineschlächterei

Eduard Thiel, Ingenieur
Lange Straße 10, Elektrische Anlagen, Maschinen-Anlagen, Radio-Anlagen

Arthur Nüßig, Mühlengasse 2
Spezial-Milchgeschäft

Gust. Paulick, Herligswalder Str. 8
Fleisch - Wurstwaren

20. Richter, Friedhofstraße 2
Rind- und Schweineschlächterei

Emil Nohlfeld
Schönbach
Schuh- und Kolonialwaren

Richard Hesse, Göttinger Straße 47
Brot- und Weißbäckerei

Vogeländische Musik-Zentrale
Kurt Stüb, Promenade 24

Karl Nohlfeld, Schillerstraße 9
Woll- und Wollwaren

Otto Kadner, Lange Straße 35
Bäckerei

Arthur Ebert, Lange Straße 53
Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen und Ersatzteile. Besondere Leibschlung.

Schuh- und Sporthaus, Reparaturwerkstatt
Hermann Dör, Lange Str. 45
Alltagsverkauft für „Mercedes“

Hermann Zirstein, Herligswalder Str. 5
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher Polsterarbeiten

Seitlichhaus Schaudauer Straße 6
Garnartikel, Leibbänder und Artikel zur Kraus-empfehlung

M. von Herzog, Herligswalder Straße 12
Lebensmittel, Obst und Grünwaren

Hül-, Mützen-, Filzwarenlager
Karl Kirchauer, jun., Lange Straße 54

Billigste Bezugsquelle für Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung
Pankratz, Lange Straße 43
Erlaubteste Zahlungsbedingungen

Leopold Reinisch
Böhmisches Straße 11
Fleisch- und Wurstwaren

Kurt Böhme
Kolonialwaren und Landesprodukte

ROBERT BOHME
Nesslitzer Str. 4, Fleisch- und Wurstwaren

Jos. Tuma
Niedermühle
Brot- und Weißbäckerei

Gustav Pöche, Göttinger Str. 34
Lebensmittel u. hauswirtschaftl. Waren

BRUNO ROLLIG, Finkengulweg 26
Molkereiprodukte und eigene Schmelzkäse

Restaurations- und Kolonialwaren
Hurt Endler, Blumenstraße 16

Hugo Endler, Blumenstraße 10
Fleisch- und Wurstwaren

Bernhard Gebauer, Herligswalder 3
Brot- und Weißbäckerei

Seifen, Seifenpulver
Richard Röhme

HEIDENAU

Ratskeller Heidenau
Gutes und billiges Speisehaus am Platze
Kegelbahn / Albertstraße 15 / Schattig, Garten

Rats-Drogerie
Georg Ruhland, Bahnhofstraße 9

Feine Fleisch- und Wurstwaren
Gottf. Dauten, Kilmichstraße 02

Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte
R. Näge, Dresdener Straße 18

Königs-Drogerie
und **Photohaus**
Christoph Gunkel, Königsstr. 40

DOHNA I. SA.

Kolonial-, Grün- u. Fischwaren
Göttlich, Königsstraße 16

Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt
Otto Trobisch, Fleischermstr., Antonstr. 3

Schubert & Dietrich
Dresdener Straße 1

Fleisch-, Wurst- u. ff. Aufschnittwaren
zu billigsten Tagespreisen

Fertige Mäntel, Blusen und Kleider
Feine Herren- und Damenwäsche
Fr. Beyreuther, Königsstraße 33, II

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei
Bruno Schöler, Königsstraße 39

Dresden-Klein-Zschachwitz

Milch- u. Butterhandlung
Eier / diverse Käse
Paul Linaschk, Putzahnstraße 12

LOCKWITZ b. Dresden

Trinkt Seiferi-Liköre u. Brantweine
Scharie Ecke, Lockwitz

Emmrich's Gasthaus im Lockwitzgrund
Die bekannte Einkaufsstelle - Jeden Sonntag und Sonntag Käse- und Kaffee

Kolonialwaren / Tabakwaren / Weine
Hilfred Reichner, Poststraße 116

Fachgeschäft und Reparatoren in
Fahrrädern und Nähmaschinen
W. Schwarz, Niedersiedlitz Straße 77c

KONIGSTEIN

Konfektion, Schuhwaren, Möbel
in bequemsten Vorauszahlungen
Nitzschmann
Am Bahnhof Am Bahnhof

C. Salzmann, Hauptstraße 62
Uhren / Gold / Optik

Hugo Teuber, Bäckerei
Ecke Markt-Nachstraße 26

Richard Hamisch, Fleisch- u. Wurstwaren
Hermann-Haring-Straße 135

Zigarrenhaus Hans Hartner
Hauptstr. 63

H. Sander, Damen-, Herren- und
Kinderbekleidung / Schuhstraße 65

LUGA-GOMMERN

Brot- und Weißbäckerei
OTTO MÜLLER, Industriestraße 1

NIEDERSEDLITZ LUGA

Kolonial-, Schnitt- u. Geschirrtwaren
Ida Langfort, Gommerner Straße 5
Niedersedlitz-Luga

BRAND ERBISDORF

Bäckerei, Konditorei, Kolonial- u. Kuchwaren
Muckera-Voll- und Feinbäckerei
Kurt Wagner, Gartenstraße 52c

Restaurant Waldfrieden zum Vereinigt Feld
Schöner Ausblick. Inh.: Ernst Clausen

Kolonial- und Grünwaren, Zigarren, Zigaretten
Tabak. **A. Liebner**, Dorfstraße 7c

Paul Grellmann
Grün- und Fischwarengeschäft
Hauptstraße 89

Biergroßhandlung u. Fabrik alkoholis. Getränke
FRANZ TREXLER, Farbenstraße 137
Empfiehlt Bier der Badener Exportbierbrauerei / Lebensmittel aller Art

O CAR CHRAMM
Weiß- und Feinbäckerei, Hauptstraße 99

Krausens Mühle Inh.: Otto Wilhelm
Jeden Sonntag Holze-Baumöl
Bertheladorfer Straße 66d

Brauerhaus Hans Henberg
Brand-Gröber, 24. n. off. 20
Bilale: Großhainmündorf

Alma Neuber, Bahnhofstr. 20
Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren
Damenkonfektion

RABENAU

PAUL RITTER, Fleischer
Bismarckstraße 10

Max Zimmermann, Bäckerei
Hauptstraße 23

PAUL KLEBER, Fahrräder
und Nähmaschinen, Heinsberger Straße 6

Martin Claus
Kolonialwaren, Farben, Spirituosen
Heinsberger Straße 18

COSSMANNSDORF

Agnes Artikus, Lebensmittel
Rabenauer Straße 36

THARANDT b. Dresden

Max Uschner, Schuhmacher
Wildhüter Straße 24

Max Böhm, Nischenschäft, Markt 17

Otto Müller, Fleischer
Markt 39

Luise Schorsch, Herren- und Damen-
Friseurgeschäft, Dresdener Straße 70

HAINSBURG b. Dresden

Minna Müller, Dresdener Straße 26
LEBENSMITTEL

Otto Lehmann, Bäckerei und Konditorei
Dresdener Straße 16

Reinhold Kellig, Kolonialwaren und
Feinst, Rabenauer Straße 15

GITTERSEE

Glas- und Farbenhandlung
OTTO AULHORN, Dresdener Straße 35

**Konfektion, Schuh-
u. Wollwaren, E. Göpfert**
Dresdener Straße 46

DIPPOLDISWALDE

Hugo Hickmann
Gasthaus und Fleischer
Schuhgasse 102

Max Löwe, Lederwaren, Schuhwaren,
artikel, Oberb. Lederwaren, Gerberplatz 216

Bruno Namann, Lebensmittel, **BAUCSWITZ**
Altenberger Straße 173

Mode-Haus
Carl Marschner
Größte Auswahl / Billigste Ein-
kaufsquelle. Kirchplatz 131

ERNST MENDE, MARKT 28
LEBENSMITTEL

ALFRED KUNNEL
Kohlenhandlung, Oberplanitz 144

Kurt Schreiber / Fleischer
Kirchgasse 5

Schnitz-, Weiß- u. Woll- u. P. N.
Wilhelm Goltzsch, Dresdener Straße 142